

Höngger Zeitung



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Professionelle Dentalhygiene
schützt die Zahngesundheit

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch

Dass Sie
besser hören,
ist für uns
Herzessache.



Audika Hörcenter
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 540 00 72

Audika
Ihr Experte für gutes Hören

Fröhliche Stimmung am Sechseläuten



Zunftmeister Walter Zweifel (Zweiter v. l.) und seine prominenten Gäste (v.l.n.r.): Daniel Hope (Music Director Zürcher Kammerorchester), Simone Brander (Stadträtin, SP), Kathrin Martelli (Präsidentin Zürcher Kammerorchester-Verein) und Mathias E. Brun (Staatsschreiber Kanton Schwyz). (Foto: dad)

Beim jüngsten Sechseläuten war es auch die Zunft Höngg, die begeistert. Zwar soll der Sommer miserabel werden – der Kopf des Böögg explodierte erst nach 57 Minuten –, die Höngger Zunftmitglieder und ihre Gäste strahlten aber um die Wette. Das Frühlingsfest lockte Tausende von Menschen in die Innenstadt, die dem Umzug beiwohnten.

Seite 8

Schmierereien

In den letzten Wochen nahmen gerade am Meierhofplatz die illegalen Graffiti zu. Hilflosigkeit macht sich breit. Der FCZ nimmt Stellung und Politiker reagieren.

Seite 5

Familienbande

Im Fokusthema «Wertvolle Jahre» wird nachgefragt, was es bedeutet, wenn die Pflege eines betagten Menschen von der Familie zu Hause übernommen wird.

Seite 12



Ihr Alters- und Pflegezentrum
Mit Herz ... in Höngg
Persönlich. Geborgen. Professionell.



Gerne zeigen wir Ihnen unser schön
gelegenes Alters- und Pflegezentrum.

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

**Damit Ihr Miet-
haus Miethaus
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft nach
dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben –
zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen
Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

Schmierereien in Höngg	5
Neues vom «Monsterprojekt»	7
Nachrichten aus Höngg	7 & 9
Sechseläuten	8
Die politische Kolumne	9
Der Buntspecht trommelt	11
Starke Familienbande	12
So war der Zeitgut-Vortrag	15
Konzert mit Hannah Beutler	15
Konzert Gründonnerstag	16
Höngg aktuell	17
Turnen aktuell & Höngger Sport	19
Ausblicke	19
Wanderungen	21
Kirchen	22
Umfrage	24
Verlosung	24
Momentaufnahme	24

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin Jina Vracko, Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration:

Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:

Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche

Inserateschluss «Wipkinger»:

Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:

www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13148 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22846 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

TERTIANUM



Die Tertianum Residenz Im Brühl liegt im Herzen von Zürich-Höngg. Unser öffentliches Restaurant Am Brühlbach ist von MO-SA von 8.30 bis 22 Uhr und SO ab 11 bis 22 Uhr geöffnet. Unsere Bankett-räumlichkeiten sind sehr beliebt und gut besucht.

Für unser Team im öffentlichen Restaurant Am Brühlbach suchen wir per 1. April 2023 oder nach Vereinbarung eine/n

Restaurationsfachfrau/-mann (80-100%)

Ihre Aufgaben

- Gästeservice mit eigener Station
- Mithilfe bei Bankettservice
- Bestückung des Buffets, Mithilfe am Buffet
- Reinigungs- und Nachfüllarbeiten

Ihr Profil

- Ausbildung zur/zum Restaurationsfachfrau/-mann EFZ oder mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in gleichwertiger Funktion
- Gepflegtes und freundliches Erscheinungsbild
- Sie arbeiten auch an Sonn- und Feiertagen
- Sehr gute Deutschkenntnisse

Wir bieten Ihnen ein Arbeitsumfeld, in dem menschliche Werte und Vertrauen gelebt werden. Die Gäste stehen dabei im Mittelpunkt unseres Wirkens. Sie profitieren von zahlreichen Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, modernen Arbeitszeitmodellen und attraktiven Benefits.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? So freuen wir uns Sie kennenzulernen! Für Fragen steht Ihnen Zélia Fonseca, Leiterin Hotellerie, unter der Telefonnummer 044 344 43 80 gerne zur Verfügung.

Restaurant Am Brühlbach, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich

Verkehrsvorschriften

Temporäre Verkehrsvorschriften, Kreis 10
Wegen Kanal-, Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten ergehen für die nachgenannte Strasse ab etwa 24. April 2023 bis Ende November 2023 folgende Verkehrsvorschriften:

Lachenzelgstrasse Einbahnverkehr

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen ist der Verkehr mit Velos: von der Riedhofstrasse nach der Imbisbühlstrasse, gemäss örtlicher Signalisation.

Halteverbot

Jedes freiwillige Halten ist verboten: beidseits der Fahrbahn zwischen der Imbisbühlstrasse und der Riedhofstrasse, gemäss örtlicher Signalisation. Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale rechtsverbindlich.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen ab Publikation (12. April 2023) beim Stadtrat

Zürich, Postfach, 8022 Zürich, schriftlich ein Begehren um Neubeurteilung eingereicht werden. Das Begehren muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Wer ein Neubeurteilungsbegehren stellt, muss glaubhaft darlegen, inwieweit ihm oder ihr aufgrund der verfügbaren Verkehrsanordnung ein persönlicher Nachteil erwächst. Die Verfahrenskosten sind von der unterliegenden Partei zu tragen. Damit die Bauarbeiten termin-gemäss begonnen werden können, wird Neubeurteilungsbegehren die aufschiebende Wirkung entzogen. Die Verfügung und ein Übersichtsplan zum geplanten Vollzug der Verkehrsvorschriften können im elektronischen Amtsblatt eingesehen werden.

Nummer: 2023/0234

Kontakt:

Dienstabteilung Verkehr.

Quelle: Amtsblatt der Stadt Zürich

Bestattung

Weber, Kurt Emil, Jg. 1929, von Zürich und Gächlingen SH; Gatte der Weber geb. Bär, Hedwig Erika; Kappenhühlweg 11.

Schiessdaten im Mai

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Mittwoch, 3. Mai, 17-19 Uhr
Freitag, 5. Mai, 16-19 Uhr
(Bezirksschiessen / Veteranen-EK)

Samstag, 6. Mai, 9-12 Uhr
(Bezirksschiessen)

Mittwoch, 10. Mai, 17-19 Uhr

Samstag, 13. Mai, 9-12 Uhr (2. Obligatorische Bundesübung)

Mittwoch, 17. Mai, 17-19 Uhr

Samstag, 20. Mai, 9-12 Uhr
(Bezirksschiessen)

Mittwoch, 24. Mai, 17-19 Uhr
(FS-Vorschiessen)

Mittwoch, 31. Mai, 17-19 Uhr
(FS-Training)

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag während der Schiess-Saison:
16-20 Uhr Kleinkaliber, 17-19 Uhr Grosskaliber
Sowie an folgenden Daten und Zeiten:
Samstag, 20. Mai, 13.30-18 Uhr
(Veteranen)

Öffnungszeiten Schützenstube

Dienstag bis Samstag: 9-21 Uhr
Sonntag: 9-19 Uhr
Bei Reservierungen auch länger geöffnet.
Kappenhühlstrasse 80

**Das Neueste
aus Höngg
immer auf
hoengger.ch**

Tolle Stimmung beim Hönegger Turnier «Jass & Jazz»



Bernhard Räber und Mathias Egloff verkünden die Gewinner*innen. (Foto: dad)

Die IG Wartau veranstaltete ihr erstes Jass-Turnier: «Klein, aber fein», war das Motto. Gross war die Freude bei den Teilnehmenden.

Der Schweizer Schieber-Jass ist das wohl populärste Kartenspiel der

Schweiz. Das wissen auch die Mitglieder der Interessensgemeinschaft (IG) Wartau, die dem Quartierleben mit Anlässen wie dem Wartau-Fest oder dem Kerzenziehen Aufwind geben. Der Platz vor dem Tramdepot eignet sich perfekt dafür. Also wurde Mitte April das erste Jass-Turnier der IG Wartau organisiert (die «Hönegger Zeitung» berich-

tete). Zunächst hielt sich die Resonanz in Grenzen, obwohl es bei Weitem nicht nur um Herz, Karo, Kreuz oder Pik ging. Reichlich Verpflegung stand auf dem Programm und eine Jazz-Band sollte spielen, daher der Titel: «Jass & Jazz». Doch schliesslich sind einige Anmeldungen eingegangen. Die IG Wartau setzte auf das Motto «Klein, aber fein» und war schliesslich mit 20 Personen am Start, um das Turnier abzuhalten. Mathias Egloff, Präsident, und Ronny Siev, Vizepräsident der IG Wartau, begrüsst die Anwesenden, und trotz Regenwetter herrschte von Beginn weg eine tolle Stimmung unter den Zelten. Auch die Band Jazzmin sorgte für flotte Unterhaltung. Nach rund drei Stunden wurden die Gewinner*innen unter Applaus bekanntgegeben. Sie konnten tolle Preise, wie zum Beispiel ein Jass-Set, aus den Händen von Bernhard Räber, Vorstandsmitglied der IG Wartau, entgegennehmen. (dad) ○

DAGMAR SCHREIBT

Hut ab!

Unserer Redakteurin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute darüber, was manche Menschen zu leisten imstande sind.



Es gibt ja bekanntermassen «aller Gattig Lüüt». Es gibt zum Beispiel solche, die haben einen extrem gut bezahlten Job, weil sie in der Öffentlichkeit stehen. Sie sind vielleicht bekannte Persönlichkeiten aus dem Sport, Schauspieler*innen, Politiker*innen und was weiss ich noch für wichtige Menschen. Ihre Arbeit wird durch Anerkennung und grosszügige finanzielle Entlohnung belohnt. Ob ihre Leistung dem entspricht, was sie dafür erhalten, sei jetzt mal dahingestellt, auf jeden Fall halten wir sie als Gesellschaft für bedeutend und honorieren das, was sie tun. Dann gibt es eine grosse Gruppe von Menschen, die in ihren Augen

vielleicht etwas wenig Anerkennung für ihr Tun erhalten und dies dadurch kompensieren, dass sie sich möglichst wichtig verhalten und ihr ganzes Umfeld darüber informieren, was sie so Grossartiges leisten. Egal, ob es jemanden interessiert. Mit den sozialen Medien, so scheint es, wächst diese Gruppe stetig. Überall und ständig wird man gewollt oder ungewollt damit konfrontiert, was andere so mit ihrem Leben machen und wie toll sie sind. Ein kleines bisschen Fame für jeden, ist die Devise. Ihr Wert berechnet sich in der Anzahl Klicks und Likes, die sie erhalten. Und schliesslich, und um diese Menschen geht es mir, gibt es

noch solche, die tun einfach. Sie machen Dinge, die ich mir niemals zutrauen würde, die mir zu anstrengend, vielleicht sogar auch zu langweilig wären. Für die ich zu bequem und zu egoistisch wäre. Sie aber zögern nicht. Ohne darüber grosse Worte zu verlieren und ohne, dass sie dafür eine materielle Entlohnung bekommen. Ja, auch die Anerkennung fehlt oft. Ist nicht so öffentlichkeitswirksam, was sie tun. Keine Kamera filmt sie dabei, für Selfies haben sie keine Zeit. Manchmal müssen sie sogar gegen Widerstände ankämpfen, sich rechtfertigen für das, was ihnen am Herzen liegt. Aber sie leisten Enormes: Sie sind für andere da, stellen ihre eigenen Bedürfnisse zurück, um sich um die zu kümmern, die es nötig haben. Etwa, indem sie ihre kranken Eltern rund um die Uhr pflegen und dafür ihren Alltag und ihren Job an den Nagel hängen.

Von zwei solchen Frauen handelt der Beitrag über die Pflege in dieser Ausgabe. Hut ab. Solche Menschen beeindruckten mich zutiefst. Weit mehr als die, von deren Leistungen wir sonst allgemein so begeistert sind. ○

EDITORIAL



Schöne Ferien!

Der Frühling ist in vollem Gang, und wir verabschieden uns mit dieser Ausgabe in die Ferien. Nicht aber, ohne Ihnen nochmals Wissenswertes aus unserem Quartier mitzugeben. Wir berichten über die Schmierereien und die vielen Kleber, die in Hönegg für Unmut sorgen. Bleibt zu hoffen, dass dieser Vandalismus bald ein Ende findet. Dennoch sind die «schönen Künste» gerne in unserem Quartier zu Gast, wie etwa jüngst mit dem Auftritt der Sopranistin Hannah Beutler, die als Herzkönigin in Hönegg zu erleben war. Besagte Künste sind auch «hausgemacht», wie im Falle des jüngsten Auftritts des reformierten Kirchenchors Hönegg am Gründonnerstag. Und es wurde in geselliger Runde gejasst: Die IG Wartau organisierte ihr erstes Jass-Turnier – ein Spass, der eine Fortsetzung verlangt.

Mit diesem «Hönegger» beginnt auch die Reihe «Wertvolle Jahre», ein Fokusthema, dass wir bereits vor drei Jahren unter dem Titel «Alter» lanciert haben. Nun wünsche ich Ihnen eine gute Lektüre und schöne Frühlingsferien! Wir erscheinen wieder am 11. Mai.

Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch

**Verkauf von Skoda
und Mitsubishi**
Service und Reparaturen
Reifenservice
Räderhotel
Carrosserie-Reparaturen

 **MIGROL**
-Tankstelle

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 23. April 2023, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Rindsschmorbraten «Nowgorod»
Kartoffelstock, Erbsli und Rüeblli, Dessert
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 21. April, 15 Uhr:
Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen mit Hausführung:
Sonntag, 28. Mai 2023

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

COIFFEUR DA PINO



Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Werden Sie Mitglied des Quartiervereins

Der politisch und konfessionell neutrale Quartierverein Höngg (QVH) engagiert sich für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Quartier und ist privatrechtlich organisiert. Der QVH ist von den Stadtbehörden als offizielle Vertretung der Quartierbevölkerung anerkannt und unterstützt. Der Quartierverein steht allen interessierten Personen offen. Ehrenamtlich tätige und im Quartier gut vernetzte Vorstandsmitglieder leiten den Verein und zeichnen für ein oder mehrere Ressorts verantwortlich.

Die Förderung des Quartiers und des Gemeinwesens liegt ihm ebenso am Herzen wie die Anregung und Förderung von gemeinnützigen und kulturellen Unternehmungen im Quartier.

Zürihegel, 1.-August-Feier, Neuzuzüger*innen-Anlass, Wümmetfäscht und Räbeliechtliumzug sind nur einige Anlässe, welche der QVH durchführt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie uns in all den oben genannten Anliegen und Unternehmungen. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 20.– pro Person und beinhaltet eine Einladung mit Apéro an die Generalversammlung. Um informiert zu bleiben empfehlen wir auch unseren Newsletter, den Sie mit der Mitgliedschaft beantragen können.

Schreiben Sie uns gerne per Post oder via Formular auf unserer Website oder sprechen Sie eines unserer Vorstandsmitglieder an. Wir freuen uns auf Sie.



Alexander Jäger
Präsident Quartierverein
Postfach/8000 Zürich

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herze!



**Muttertags-Jazz-Lunch
mit The Piccadilly Six**

Sonntag, 14. Mai 2023
Türöffnung 10:30 Uhr, Ende ca. 15:00 Uhr

Restaurant Markthalle
Aargauerstrasse 1, CH-8048 Zürich
Tram 4, Haltestelle Aargauerstrasse
2 Minuten vom Bahnhof Altstetten
Parkplätze beim Restaurant
www.restaurant-markthalle.zuerich

Fr. 65.– inbegriffen sind Welcomedrink,
3-Gang-Menü und Konzert

Reservation unter:
079 229 10 94

**KLOSTER FAHR AREAL
FÄHRIGARTEN**

**Sommer
Beiz**

**OFFEN
bei schönem Wetter**

Mehr Infos:
fahr-erlebnis.ch/gastronomie

Im Chindsgi
Hönggerberg

Samstag, 13. Mai 2023, 11–17 Uhr

**Frühlings-
fest**

Bargeld
oder
TWINT

für
Klein & Gross
Spiel & Grill
Bar & Grill
Kaffee & Waffeln
Schoko & Katapult
Basteln & Schminken
& vieles mehr!

Chindsgi-
Führungen
Siedruck

chindsgi-hoenggerberg.ch
Löhliweg 45, 8049 Zürich

Jubiläum: 12 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten ab 5 Sitzungen eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind: Akupunktur, chinesische Massage und Schröpfen im Wert von ca. Fr. 150.–. Bitte melden Sie sich an.

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen!
Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr



Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Covid-19 Nebenwirkungsbehandlung
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären

Das Neueste aus Höngg immer auf: www.hoengger.ch

Die Schmierereien machen fassungslos

In Höngg haben in den letzten Wochen die illegalen Sprayereien und das Anbringen von Klebern zugenommen, besonders am Meierhofplatz.

Daniel Diriwächter – Am Meierhofplatz sind aktuell alle paar Schritte illegale Sprayereien zu entdecken. Sie prangen an Wänden, Schaufenstern oder Containern. Ebenfalls ist eine wahre Flut an Klebern zu entdecken, die an Verkehrs- und Hausschildern, aber auch an Briefkästen oder Laternen kleben. Es ist nicht neu, dass illegale Graffiti in Höngg für Unmut sorgen (die «Höngger Zeitung» berichtete im Januar zu diesem Thema), aber die Häufigkeit und das Ausmass scheinen zuzunehmen. Die neuen Sprayereien und Klebebilder sind nicht nur

Die Redaktion erhielt in den letzten Wochen einige Meldungen aus dem Quartier.

rund um den Meierhofplatz zu entdecken, sondern ebenso im Ried- oder Rütihof, wie auch Am Wasser. Die Redaktion erhielt in den letzten Wochen einige Meldungen aus dem Quartier. Empörung und Ratlosigkeit machen sich breit. Insbesondere rückt dabei ein populärer Fussballverein in den Fokus: der FC Zürich.

Der FCZ verurteilt die Aktionen

Es lässt sich nicht leugnen, dass der Schriftzug FCZ bei den Schmierereien oft zu lesen ist. Ebenso ist dieser auf den zahlreichen Abziehbildern zu finden. «Wir verurteilen solche Aktionen», sagt Finn Sulzer, Medienverantwortlicher des FCZ, gegenüber dem «Höngger». Man könne nachvollziehen, dass diese Sprayereien sehr ärgerlich sind, aber der Verein könne keine Verantwortung dafür übernehmen, was Fans und Sympathisanten fernab von jeglichem Spielgeschehen tun. Untätig sei der FCZ jedoch nicht. «Wir rufen regelmässig und mit Nachdruck über unsere Website und unser Matchprogramm dazu auf, solche Aktionen zu unterlassen. Wir arbeiten in diversen Präventionsprojekten an Schulen, in

der Jugendarbeit sowie auch mit clubbezogener- und sozioprofessioneller Fanarbeit», so Sulzer. Man pflege zudem einen intensiven Kontakt mit offiziellen Fanclubs sowie inoffiziellen Fangruppen, wo solche Themen angesprochen würden.

Wie soll man reagieren?

Laut Berichten aus der Leserschaft handelte es sich oftmals um Jugendliche, die abends beobachtet wurden. Im Falle eines Graffiti nennt sich das auch taggen; als Tag wird eigentlich die Signatur eines Graffiti-Künstlers verstanden. Graffiti und Kleber, wie sie nun konzentriert am Meierhofplatz auftreten, sind in der ganzen Stadt und darüber hinaus zu entdecken. «Das Besprühen von Wänden mit Farbe wird in verschiedenen Gruppierungen ausgeübt», sagte Marc Surber, Mediensprecher der Stadtpolizei Zürich, bereits im Januar auf Anfrage der «Höngger Zeitung».

Die Rede ist von Revierabsteckungen und Fangruppen, vom Vermitteln politischer Botschaften oder auch von Mutproben. «Die Frage des Motivs kann erst beantwortet werden, wenn ein Täter festgenommen wird und er zu seinen Beweggründen Angaben macht», so Surber damals. Auf erneute Nachfrage bei der Stadtpolizei erklärt Surber, man solle schnellstmöglich die Einsatzzentrale über die Notrufnummer 117 anrufen und den Sachverhalt schildern, sollte man eine Person beim illegalen Sprayen beobachten. «Selbst einzugreifen ist nicht empfehlenswert», sagt Surber.

Er führt weiter aus, dass die Mitarbeitenden der Stadtpolizei Zürich im Rahmen der Patrouillentätigkeit auch Ausschau nach Personen halten, die Sachbeschädigungen begehen. «In Höngg sind das Mitarbeitende der Quartierwache, die zu Fuss, mit dem E-Bike oder mit den Einsatzfahrzeugen unterwegs sind.» Zudem patrouillieren in allen Stadtkreisen die regulären Streifenwagen rund um die Uhr. Dabei komme es immer wieder vor,



Es lässt sich nicht leugnen, dass der Schriftzug FCZ bei den Schmierereien oft zu lesen ist. (Foto: dad)

dass Täter in flagranti erwischt werden. Wie schon im Januar-Artikel im «Höngger» beschrieben, geht es mitnichten um ein Kavaliersdelikt. «Grundsätzlich handelt es sich bei Sprayereien um eine Sachbeschädigung und so-

Die Ratlosigkeit in der Quartierbevölkerung erreicht auch die Politik.

mit um ein Antragsdelikt.» Laut der Graffiti-Fachstelle der Stadt Zürich kann ein verursachter Schaden bis zu mehreren hunderttausend Franken betragen.

SVP will Postulat einreichen

Es ist eine Hilflosigkeit in der Quartierbevölkerung zu spüren, die auch in der Politik wahrgenommen wird. So erhielt Johann Widmer, Gemeinderat und Präsident der SVP Kreis 10, ebenfalls Zuschriften aus dem Quartier. Er werde ein Postulat einreichen, das den Stadtrat auffordern soll, zu prüfen, wie man diese Sprayereien

eindämmen könnte, teilt er gegenüber der «Höngger Zeitung» mit. «Nur eine Ächtung der Subkultur und ein hartes Durchgreifen der Polizei würde Zürich als internationale Sprayer-Stadt uninteressanter machen», so Widmer mit Blick auf das grosse Ganze.

Auch sein Kollege im Gemeinderat, Mathias Egloff von der SP Zürich 10, erkennt das Problem: «An der Gartenmauer des Hauses in Höngg, in dem ich wohne, wurde gerade GC Zürich hin gesprayt, nur kurz darauf war der Schriftzug mit FCZ übersprayt», erzählt der Politiker. Egloff ärgert sich aber mehr über die verklebten Velowegweiser, da er sich deswegen schon verfahren habe. Das Verkleben der Schilder sei eine Unsitte. «Ich versuche die Hinterlassenschaften dieser Hohlköpfe zu ignorieren und hoffe, das ärgert sie am meisten», sagt Egloff.

Doch was denkt die bereits erwähnte Jugend über die Schmierereien, oder, in der Umgangssprache, über die Tags? Welche Konsequenzen hat der Vandalismus? Diese Fragen wird der «Höngger» in der nächsten Ausgabe beleuchten. ○

Urs Blattner

Polsteri- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ilja, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Garage Riedhof

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden**
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten
aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi,
Škoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus
einer Hand – in höchster
Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90



Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 26. April 2023

BBQ Spare Ribs

pikant mariniert
hausgemachte BBQ-Sauce
und Country fries

* * * * *

Mittwoch, 3. Mai 2023

Tatar

Feinstes Schweizer Rindsfilet
mit Toast und Butter

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Räume Hole Kaufe

Wohnungen usw.

Flohmarktsachen ab

Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern,
Beratungen
- Revisionen
und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Fragen zu Inseraten?

Wir beraten Sie gerne.
Auf Wunsch gestalten wir
auch Ihr Inserat.

043 311 58 81
inserate@hoengger.ch



«Ich hatte einen Traum und träume weiter»

Ein Abend mit Marianne Pletscher,
Dokumentarfilmerin/Publizistin,
und Michael Gebretinsae, Sakristan/
Hausdienst

Donnerstag, 4. Mai, 19–21 Uhr
Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstr. 146, 8049 Höngg

Marianne Pletscher hat einen
Traum. Sie will Migrant:Innen mit
ihren Geschichten zu mehr Öffent-
lichkeit verhelfen und schreibt ein
Buch mit dem Titel «Wer putzt die
Schweiz?». Einer dieser Menschen
ist Michael Gebretinsae. Er erzählt
seine Geschichte und wovon er,
seine Frau und seine Kinder jetzt
träumen.

DINNER FOR ONE

WAS GESCHAH WIRKLICH?

Eine musikalische Krimi-Show



mit Marc Ruolf, MEGY B. & Henry Nandzik

B BERNHARD
THEATER
ZÜRICH

28.4.2023 20 Uhr
29.4.2023 16 + 20 Uhr
30.4.2023 18 Uhr

Tickets: +41 44 268 66 99
www.bernhard-theater.ch

Stand by me Singen im Rudel

Live • Alle singen mit •
Hits von gestern bis heute

Donnerstag, 11. Mai 2023, 19 Uhr
Abendkasse und Bar ab 18.30 Uhr

Gesundheitszentrum Bombach
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich

Tickets zu 20 Franken inkl. Suppe und Getränk

- ▶ eventfrog.ch
- ▶ Buchhandlung & Café Kapitel 10

Kulturkommission des
QUARTIERVEREIN
HÖNGG
Ois litt Höngg am Herzel



kulturbox-hoengg.ch

Neues vom «Monsterprojekt»

Am 22. und 23. April sowie am 13. und 14. Mai werden die Tramgleise im Abschnitt Limmattalstrasse 22 bis 66 herausgebrochen.

Das siebte Gleisabbruchwochenende für die talseitigen Schienen beginnt am Samstag, 22. April, um 6 Uhr mit dem Antransport von schweren Baumaschinen. Die lärmintensiven Abbrucharbeiten starten ab 7 Uhr und dauern bis in den Nachmittag. Dem Gleisabbruch folgen Werkleitungsarbeiten bis etwa 22 Uhr. Am Sonntag, 23. April, folgen von 8 bis etwa 19 Uhr weitere Werkleitungs- und Vermessungsarbeiten. Die Nachtruhe wird an diesem Wochenende weitgehend eingehalten. Ab Montag, 24. April, werden die neuen Gleise tagsüber verlegt.

Das achte Gleisabbruchwochenende für die bergseitigen Schienen ist ab Samstag, 13. Mai, vorgesehen und folgt dem gleichen Programm. Mittlerweile sind die Arbeiten am Beginn der Baustelle schon weit fortgeschritten: Am 17. April begannen etappenweise ab Wipkingerplatz die Belagsarbeiten, dafür wird der provisorische Belag zwischen den Gleisen entfernt und der definitive Belag in den Fahrbahnen und Trottoirs eingebaut. Anschliessend werden die Gleise entlang die Fugen

gefräst und vergossen. Bei der Einmündung der Waidstrasse werden zudem einzelne Arbeiten für die Stromversorgung vorgenommen. Diese Arbeiten finden

tagsüber unter Verkehr statt. Es kann lokal und temporär zu Einschränkungen kommen. (red) ○ (Quelle: Baustelleninfo Tiefbauamt der Stadt Zürich)



Das «Monsterprojekt» ist in Höngg angekommen. (Foto: dad)

Verkehrsbeschränkung in der Limmattalstrasse

Von Samstag, 22. April, 24 Uhr, bis Montag, 24. April, 5 Uhr, ist die Limmattalstrasse zwischen der Winzerstrasse und dem Frankental in beiden Richtungen für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung ist signalisiert. Der Grund für die Verkehrsbehinderungen sind Gleisbauarbeiten. (mm) ○

Baustellenführungen Linie 13

Das Ortsmuseum Höngg bietet Baustellenführungen mit Christian Meier, dem verantwortlichen Projektleiter vom Tiefbauamt der Stadt Zürich, an. (red) ○

BAUSTELLENFÜHRUNGEN

Samstag, 22. April, 10 Uhr & 14 Uhr
Sonntag, 23. April, 10 Uhr
Dienstag, 25. April, 16 Uhr
Dienstag, 16. Mai, 16 Uhr
Treffpunkt, Tramhaltestelle Schwert

Die Führungen sind kostenlos und dauern cirka eineinhalb Stunden. Aus Sicherheitsgründen können maximal 20 Personen an einem Termin teilnehmen.

Anmeldung erforderlich:
www.eventfrog.ch (Baustellenführung an der Tramlinie 13)

Die Fernwärme ist auf Kurs

In der Lachenzelg-, Riedhof-, Singli- und Regensdorferstrasse beginnen die nötigen Arbeiten.

Mit der Zustimmung der Stadtzürcher Stimmbevölkerung zum Objektkredit für die Realisierung des Energieverbundes Höngg-Zentrum werden die entsprechenden Gebiete nun in mehreren Etappen erschlossen. Die Wasserversorgung Zürich erneuert in der Singli- und Regensdorferstrasse die alte Wasserleitung, das Elektrizitätswerk ersetzt die bestehende öffentliche Beleuchtung und die Energie 360° AG saniert die bestehende Gasleitung – koordiniert zur Fernwärmeerschliessung. In der Riedhofstrasse ersetzt das Elektrizitätswerk die bestehende öffentliche Beleuch-

ung und erneuert die Netzinfrastruktur. Im Anschluss baut das Tiefbauamt in der Singlistrasse zwei neue Trottoirüberfahrten und stellt die Fahrbahnoberfläche in stand.

Beginn der Bauarbeiten

Der Bauabschnitt Singlistrasse beginnt am 24. April und dauert bis ca. Mitte Juli, der Bauabschnitt Lachenzelgstrasse beginnt am 24. April und dauert bis ca. Mitte Juni, der Bauabschnitt Riedhofstrasse beginnt Ende Mai und dauert bis ca. Mitte August, und der Bauabschnitt Regensdorferstrasse be-

ginnt Mitte Juni und dauert bis ca. Mitte Oktober. Während der Bauarbeiten wird in der Lachenzelgstrasse ein Einbahnregime eingeführt und die Singlistrasse wird als Sackgasse signalisiert. Die Zufahrten zu den Liegenschaften sind gewährleistet, wenn auch zeitweise erschwert. Bei der Regensdorferstrasse wird eine Engpassregelung mit Verkehrsdienst und Lichtsignalen zum Einsatz kommen. (red) ○ (Quelle: Baustelleninfo Tiefbauamt der Stadt Zürich)

Umleitung der Buslinie 46

In Wipkingen werden die Bushaltekanten der Haltestellen Lettenstrasse und Okenstrasse hindernisfrei ausgebaut.

Die Arbeiten haben bereits begonnen und dauern voraussichtlich bis Ende Mai 2023, wie das Tiefbauamt der Stadt Zürich mitteilt. Die beiden Haltestellen Lettenstrasse und Okenstrasse werden während der Bauzeit provisorisch aufgehoben. Die Umleitung der Buslinie 46 erfolgt über die Kornhausstrasse. Als Alternative soll die Haltestelle Nordstrasse genutzt werden. (red) ○

Fröhliches Sechseläuten mit illustren Gästen



Simone Brander, Stadträtin (SP), und Michael Bauer, Agenturleiter der AXA Winterhur in Höngg, freuen sich auf den Umzug. (Fotos: dad)



Architekt Marcel Knörr und Kantonsrat Alexander Jäger (FDP) vor dem «Dupont» am Beatenplatz.



Daniel Hope und Kathrin Martelli vom Zürcher Kammerorchester.



Fröhliche Stimmung am Sechseläuten.

Auch in diesem Jahr war das schönste Zürcher Stadtquartier am Umzug nicht zu übersehen.

Daniel Diriwächter – Die Verbrennung des Bööggs geht in diesem Jahr mit einem Negativrekord in die Geschichte ein: Erst nach 57 Minuten ist der Kopf des Schneemanns explodiert. Das verheisst keinen guten Sommer. Dafür war das Wetter umso besser am diesjährigen Sechseläuten-Umzug, von einigen Schauern gegen Schluss abgesehen. Die Zunft Höngg war wie im Vorjahr mit einem Grossaufgebot am Zug der Zünfte dabei, dort nahm sie den 13. Platz ein. Der Start erfolgte vor dem «Dupont - Brasserie und Bar» am Beaten-

platz – das Lokal dient seit letztem Jahr als Zunftstube. Der Zunftmeister Walter Zweifel freute sich über seine illustren Gäste, die fröhlich vor dem Lokal für den Fotografen posierten: Das waren Daniel Hope, Music Director vom Zürcher Kammerorchester, und an seiner Seite die Vereinspräsidentin des erwähnten Orchesters, Kathrin Martelli. Aus dem diesjährigen Gastkanton Schwyz war Staatschreiber Mathias E. Brun im Gefolge der Höngger Zunft anzutreffen und schliesslich war auch die Stadträtin Simone Brander (SP), Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, strahlender Gast der Zunft Höngg. Früher kannte Brander das Sechseläuten nur als Zuschauerin, nun war sie das erste Mal mittendrin dabei. Sie verriet der «Höngger Zeitung», dass der Montag sehr

durchorganisiert sei, man habe sich bereits um 10.30 Uhr im «Dupont» getroffen. «Die Einladung ist eine Ehre und ich freue mich, dass sie von der Zunft Höngg kam, schliesslich bin ich als Wipkingerin aus dem Kreis 10», sagte sie. Wie alle Ehrengäste hielt auch sie eine Rede im «Dupont». «Diese Reden dürfen durchaus etwas lustig sein», erklärte Brander im Anschluss. Als linke Politikerin in einem bürgerlichen Umfeld habe die Situation genügend Themen geboten.

Nach dem Zug der Zünfte und dem Verbrennen des Bööggs war aber noch lange nicht Schluss: Zunächst wartete ein festliches Dinner und dann startete der Auszug. Was die Zunft Höngg an diesem Tag alles erlebte, ist in der nächsten Ausgabe vom 11. Mai ausführlich nachzulesen. ○

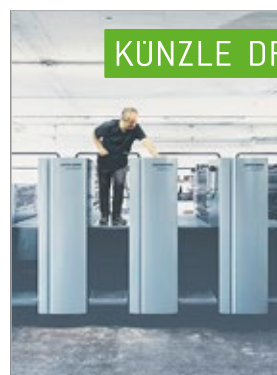
De Filippo AG
Umbauten und Renovationen
www.de-filippo.ch

Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch
Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen



Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch

KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

DIE POLITISCHE KOLUMNE

Obdachlos oder abkassiert an der Rosengartenstrasse – faires Wohnen geht anders

Jeannette Büsser – Das Recht auf Wohnen ist ein Menschenrecht (Art. 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte). Wir hinken diesem Anspruch hinterher: Im Artikel 12 der Bundesverfassung ist das Recht auf Hilfe in Notlagen verbrieft, Obdach muss sein. Konkret ist es dann ein Bett in der Notschlafstelle, beispielsweise an unserer Rosengartenstrasse. Dort gibt es aktuell ebenfalls Mini-Wohnraum für monatlich 6900 Franken. «Es gibt kein Recht darauf, in Zürich zu wohnen», sagte man mir. Wer darf

denn hier wohnen? Der Film «Push» von Frederik Gertten zeigt die Mechanismen auf, die immer mehr von uns zu Vertriebenen machen.

Viele Menschen sind in Zürich verwurzelt, hier kennen sie sich aus. Verständlich, dass sie ihre günstige Vierzimmer- nicht für unbezahlbare Zweizimmerwohnungen tauschen. Besorgt, dass ein Abbruch sie trifft, sind nicht wenige. Wohnen ist eben mehr; es bettet uns ein, macht uns solidarisch und vernetzt. Nicht nur Einkommen und Erbschaft, auch

der Mietzins macht uns ungleicher. Nicht ohne Neid blicke ich auf jene, die einen fairen Mietzins bezahlen. Starke Ungleichheit zerstört eine Gesellschaft von innen.

Um dagegen zu halten, sammeln die GRÜNEN aktuell für ihre Wohnungs-Initiative; für günstigen Wohnraum natürlich, aber damit eben auch für eine Gesellschaft, die nicht nur schläft und konsumiert, sondern die gemeinsam das Umfeld gestaltet und damit lebenswert macht. ○



Jeannette Büsser ist Kantonsrätin der GRÜNEN im Wahlkreis 6 und 10. Sie ist diplomierte Sortimentsbuchhändlerin und Sozialarbeiterin FH.

MEINUNGSSACHE

Die Rubrik «Die politische Kolumne» wird von Personen aus dem politischen Leben im Kreis 10 geschrieben. Alternierend wird jede Partei berücksichtigt. Die Kolumne widerspiegelt jeweils die Ansicht der Autorin oder des Autors.

Asbestsanierung an ehemaliger Tankstelle



Bis vor Kurzem war die ehemalige Tankstelle in eine Schutzfolie eingehüllt. (Foto: das)

Das ehemalige Ladenlokal der Socar-Tankstelle Rose wird demnächst abgerissen. Zuvor müssen jedoch Sanierungsarbeiten durchgeführt werden.

Im vergangenen Oktober wurde die Socar-Tankstelle Rose am Meierhofplatz nach über 42 Jahren vom Inhaber Heinz Huber geschlossen (der «Höngger» berichtete). Die Zapfsäulen sind bereits demontiert und der Laden soll bald abgerissen werden. Zuvor muss aber noch saniert werden: Weil sich im Aussenanstrich sowie im Leim, der die Fugen zusammenhält, asbesthaltige Materiali-

en befanden, wurden hier in den vergangenen zwei Wochen Sanierungsarbeiten durchgeführt. Aus diesem Grund war das Ladenlokal während etwas mehr als einer Woche hinter einer Schutzfolie verhüllt. Danach wird das Gebäude, sobald die Abrissgenehmigung erteilt ist, abgerissen. Auf dem Grundstück soll ein Wohnhaus mit vier Eigentumswohnungen erstellt werden. (das) ○

Ausgesteckt

Die Tage des Hauses an der Limmattalstrasse 281 und seiner Hausgemeinschaft sind wohl gezählt. Das Projekt ist bereits ausgesteckt und ein Neubau mit insgesamt 15 Wohnungen ist geplant.

Im vergangenen Sommer berichtete die «Höngger Zeitung» über die Hausgemeinschaft, die das Haus an der Limmattalstrasse 281 bewohnt und sich für den Erhalt des Hauses und des Gartens einsetzt. Im Frühjahr 2022 war das 100 Jahre alte Haus aus Familienbesitz an die Firma Steiner Invest verkauft worden. Zum Zeitpunkt des Erscheinens des Artikels im Juli 2022 äusserte das Unternehmen noch keine klare Vorstellung zur Nutzung des Grundstücks.

Nun sind die Pläne bekannt und wurden am 17. März im «Amtsblatt der Stadt Zürich» publiziert. Auch ausgesteckt ist das Bauvorhaben bereits. Anstelle des Wohnhauses soll ein Neubau mit insgesamt 15 Eigentumswohnungen entstehen. Am 11. April endete die öffentliche Ausschreibung. Ob Einsprachen eingegangen sind, ist der Redaktion zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt. (das) ○



Das Haus an der Limmattalstrasse 281 und sein Garten werden im Quartier stark wahrgenommen. (Foto: das)



Persönlich und

Jetzt aktuell:
Margeriten-Pflanzen




Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner
in Höngg


Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 8820
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

WEINART



Ab dem 14. April immer
Freitag 16 bis 20 Uhr und
Samstag 11 bis 16 Uhr im
POP-UP SHOWROOM
Imbisbühlstrasse 7, Höngg

 Buche deinen
Beratungs-
termin!

VELO LUKAS
FRÖID AM VELO
www.velolukas.ch

Besuche uns im neuen Laden

Vor Ort gibt es bis zu
15% Rabatt auf das
ganze Sortiment.



Terra Verde
am Wasser 55
8049 Zürich
Mo-Fr 9-18
Sa 10-16
www.terra-verde.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz


**Mode-
Apéro**

Wir präsentieren die neue
farbenfrohe Frühlings- und
Sommerkollektion aus fairem
Handel im Kapitel 10 am
Samstag, 13. Mai, um 17:30 Uhr

**Bio-
Setzlinge**

sind ab sofort wieder im
Angebot! Sollten Sie einen
speziellen Wunsch haben,
lassen Sie ihn uns wissen.

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch




GENUSS VOM FEINSTEN

Mit hausgemachten Spezialitäten
aus unserem Bauernrauch.
Für mehr Qualität und Frische.

WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH




EICHENBERGER
LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



Tagliatelle

Probieren Sie
unsere hausgemachte,
frische Pasta.

buon appetito

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr
Limmattalstrasse 274, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

nah


Achtung Zecken – schützen Sie sich bereits jetzt!

Zecken-Impfung 67.35 Fr. (inkl. Impfstoff, Durchführung der Impfung und Eintrag in den Impfausweis). Zur Grundimmunisierung sind 3 Impfungen à 67.35 Fr. erforderlich.

Buchen Sie hier:


APOTHEKE
 ZUM **MEIERHOF**

Ihre Apotheke:
 Limmattalstrasse 177
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch


Jomes
 & **Reha**

**Fachgeschäft für
 Hilfsmittel in Höngg**
Für Ihre Gesundheit und Mobilität.

Beratung Verkauf Vermietung Reparaturen Services



Rütihofstr. 21, 8049 Zürich, Tel. 044 341 02 93, info@jomes.ch, www.jomes.ch
 Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 9–12 Uhr und 13.30–18.30 Uhr
 Samstag 8–16 Uhr, Montag geschlossen

IHRE HÖNGGER GOLDSCHMIEDE


 ...und nur
 für Sie!

BRIAN
BBIAN

Goldschmiede und Uhren
 Michael und Suzanne Brian
 Limmattalstrasse 222
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 54 50

www.brianschmuck.ch

Einmalig...



Der Buntspecht trommelt wieder



Der Buntspecht ist ein Trommler und ein Gewinner. (Foto: Marcel Ruppen)

Der Buntspecht ist der häufigste Specht in der Schweiz. Durch sein Trommeln an gut hallenden Resonanzkörpern ist er leicht zu erkennen – auch in Höngg.

Im aktuellen Brutvogelatlas gehört der Buntspecht zu den Gewinnern, denn er hat sich fast überall vermehrt. Die grössten Dichten finden sich in Auenwäldern, in alten Eichen- und Buchenwäldern sowie in alten Parks. Die Vogelwarte Sem-pach erklärt das positive Resultat auch mit der Zunahme von Altholz. Zu erkennen ist der Buntspecht dank seinen schwarz-weisen Federn. Die Männchen haben einen roten Nackenfleck, die Weibchen nicht.

Die «Spechtschmiede»

Die Nahrung der Buntspechte ist vielseitig. Im Sommer und zur Jungenaufzucht werden viele Raupen und Käferlarven gesucht. Selten werden auch Eier oder Jungvögel verspeist.

Im Herbst bereichern Beeren den

Speiseplan, während im Winter die Früchte der Bäume im Zentrum stehen. Um an die Samen der Tannzapfen zu gelangen, transportiert der Specht ganze Zapfen zu einer sogenannten «Spechtschmiede», wo er sie festklemmen kann.

Kein Kopfweh

Der Buntspecht ist perfekt für seine Lebensweise an den Baumstämmen ausgerüstet. Seine harten Schwanzfedern stützen ihn und die zusätzlich nach hinten gerichtete Wendezehe gibt ihm Halt. Mit seinem meisselförmigen Schnabel hackt er Löcher, um mit seiner langen, harpunenartigen Zunge die Insektenlarven herauszuziehen.

Der Schnabel und der Kopf sind beim Trommeln und dem Höhlenbau enormen Belastungen ausgesetzt, trotzdem kriegt der Specht kein Kopfweh. Sein kleines Hirn ist so angeordnet, dass es sich nur wenig bewegen kann und der Druck des Schlages auf eine möglichst grosse Fläche verteilt wird. Das markante Trommeln mit schnellen Wirbeln dient auch der Reviermarkierung. (e) ○

Ein Text vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg (www.nvvhöngg.ch)

Starke Familienbande



IM FOKUS: WERTVOLLE JAHRE
Der «Höngger» veröffentlicht in diesem Jahr verschiedene Artikel, die sich der Lebensrealität von Betagten und Menschen mit Behinderung widmen. Diese Reihe entsteht mit freundlicher Unterstützung der Luise Beerli Stiftung, die sich für solche Menschen stark macht.

Foto: pixabay.com

Wenn Angehörige pflegebedürftig werden, stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll. Wer übernimmt die Pflege – eine Institution oder ein Familienmitglied? Wir stellen zwei Familien vor, welche die Herausforderung der Pflege zu Hause angenommen haben.

Dagmar Schröder – Alt und pflegebedürftig zu sein, das wünscht sich niemand. Am besten geistig und körperlich frisch und rüstig bleiben bis ins hohe Alter und irgendwann zu Hause sanft einschlafen, das wäre der ideale Alterungsprozess. Doch die Realität sieht meistens anders aus: Ohne Unterstützung sind viele alte Menschen nicht mehr in der Lage, ihren Alltag zu bewältigen, sei es infolge von körperlichen Gebrechen oder demenziellen Erkrankungen. In solchen Fällen sind – sofern vorhanden – die Familienangehörigen gefragt. Sie müssen meist schwierige Entscheidungen treffen: Soll die betroffene Person in ein Pflegeheim umziehen? Wird jemand engagiert, der die Pflege zu Hause übernimmt? Oder trägt die Familie diese Aufgabe? Sicher ist: Auch ein Leben mit Pflege ist lebenswert.

Der «Höngger» hat mit zwei Frauen gesprochen, die oder deren Familien sich entschieden haben, die Verantwortung selbst zu übernehmen.

Zurück zur Mutter, zurück nach Berlin

Renate T. ist im vergangenen August nach Berlin gezogen, um ihre 92-jährige Mutter zu pflegen. Nun lebt sie jeweils drei Wochen pro Monat in Berlin, eine Woche wohnt sie in Höngg bei ihrer eigenen Familie. «Ich hatte schon länger so eine Ahnung, dass ich mehr Zeit bei meiner Mutter verbringen will», sagt Renate. «Es war jedoch nicht explizit geplant, dass ich zu ihr ziehe.» Bis zum vergangenen Sommer lebte die Mutter noch allein im Elternhaus. Dann aber wurde sie schwer krank, musste ins Spital. Aufgrund ihrer Herzinsuffizienz hatte sie Wassereinlagerungen in den Beinen, im Bauch- und im Brustraum. Danach ging es ihr sehr schlecht. Renate fuhr zu ihr, betreute sie nach dem zweiwöchigen Krankenhausaufenthalt zu Hause. Und ist geblieben. «Ich und meine beiden Brüder befürchteten, dass unsere Mutter nicht mehr lange lebt. Wir haben uns so organisiert, dass ich jeweils drei Wochen am Stück bei ihr bin und

sich meine Brüder die letzte Woche im Monat abwechseln.» Am Anfang sei die Aufgabe sehr herausfordernd gewesen, auch emotional. Die Mutter litt an Atemnot, die Familie war in ständiger Sorge. Doch dann kam die Wende, wie Renate erzählt. Zweimal wöchentlich erhielt die Patientin Besuch von einer externen Palliativpflege. Der Arzt erklärte Renate, dass die schnelle Atmung der Mutter nicht bedeute, dass sie in einem kritischen Zustand sei. «Das war für uns beide eine grosse Erleichterung», erinnert sie sich. Seither bessert sich der Zustand der Mutter stetig. Mittlerweile kann diese sogar wieder aufstehen und bis zum Badezimmer laufen. Auch mit Lesen hat sie wieder angefangen. «Ich denke, die Verbesserung hat sicherlich damit zu tun, dass sie im vertrauten Umfeld betreut wird», freut sich die Tochter.

Einsamkeit als Meditationsübung
Unterstützt wird sie bei der Betreuung nach wie vor durch den Palliativ-Pflegedienst: «Ich empfin-

de es als sehr hilfreich, dass die Pflege vorbeikommt. Ich kann mich mit Fragen an sie wenden und fühle mich entlastet und aufgemuntert.» Auch für Physiotherapie und für die Fuss- und Körperpflege kommen externe Pflegekräfte vorbei. Eine Haushaltshilfe ist für Putzarbeiten da. Die Nachbarschaftshilfe springt ein, wenn Renate mal aus dem Haus muss. Doch die restlichen Aufgaben übernimmt sie selber. Das ist schön, aber auch anstrengend. Mehr als zwei Stunden pro Tag kann sie die Mutter nicht allein lassen. Und viel Zeit für sich bleibt ihr auch nicht. Zuweilen fühlt sie sich ausgelaugt und müde. Zudem ist es für die fünfjährige Mutter, die ein lebendiges Familienleben gewohnt ist, mitunter sehr still und einsam im Elternhaus. «Ich betrachte das dann einfach als Meditationsübung», versucht sie sich in schwierigen Momenten zu helfen. «Ich bin froh, dass ich hier im Haus leben kann, wo ich mich wohl fühle. Schön wäre es allerdings, mit noch mehr Menschen zu leben, ein

gemeinschaftliches Wohnprojekt zu haben.» Ihre Familie besucht sie zwar regelmässig, doch auch für ihren Mann und die Kinder ist die Situation eine Umstellung, selbst wenn die Kinder bereits volljährig sind und längst nicht mehr alle zu Hause leben.

Trotz aller Herausforderungen ist Renate aber überzeugt davon, das Richtige zu tun. Ihr ist es wichtig, für die Mutter da zu sein. Ein Pflegeheim könnte sie sich für sie nicht vorstellen. Und mit ihrem Engagement möchte sie auch ein Zeichen setzen, ein Vorbild für die Gesellschaft darstellen.

Pflege als Berufung

Bei der Familie von Katharina V. ist es ihre älteste Schwester Margarita, die die Pflege der Mutter übernommen hat. Katharina lebt in Höngg, Mutter und Schwester sind in Deutschland. Nachdem der Vater im Alter von 90 Jahren gestorben war, lebte die Mutter noch ei-

ne Weile allein im Haushalt, litt jedoch zunehmend an Demenz. Margarita wohnte ohnehin bereits in der Nähe der Mutter und war häufig dort zu Besuch. Im Jahr 2013, da war die Mutter bereits 90, entschloss sich Margarita, zurück ins Elternhaus zu ziehen. Seither lebt sie dort.

In den ersten Jahren arbeitete Margarita parallel zur Pflege als Betreuerin einer querschnittsgelähmten Dame. Die Mutter konnte zweimal wöchentlich eine Tagespflege in einem Heim besuchen und war an den sonstigen Tagen in der Lage, für einige Stunden allein zu Hause zu sein. Seit drei Jahren widmet sich Margarita ausschliesslich der Pflege der Mutter, die Betreuung hat sich in dieser Zeit intensiviert. Bis vor einem Jahr waren noch gemeinsame Spaziergänge möglich, auch in die Kirche konnte sie ihre Mutter noch mitnehmen. Seit dem vergangenen Jahr ist die Mutter aber nun bett-

lägerig und Mahlzeiten müssen ihr mit der Pipette eingeflösst werden. Verbal kommunizieren kann sie nicht mehr.

Katharina und die anderen drei Geschwister sind in regelmässigem Austausch mit der Schwester, besuchen die beiden, so oft sie können und es die Entfernung zulässt. Doch die Pflege ist praktisch ausschliesslich die Aufgabe von Margarita. Ferien hat diese in den vergangenen zehn Jahren nie gemacht – auch wenn die Geschwister ihr das angeboten haben. «Zu Beginn hatte ich schon ein etwas schlechtes Gewissen gegenüber Margarita. Wir als Familie profitieren natürlich alle davon, dass sie die Pflege übernommen hat, für uns andere wäre das nicht so einfach möglich gewesen», gesteht Katharina. «Ich habe mich manchmal gefragt, ob sich meine Schwester nicht für uns aufopfert.» So würde Margarita es aber nicht sehen, erklärt sie. Anders als ihre Geschwis-

ter habe sie keine Partnerschaft oder Familie und auch die Jobsituation sei damals, als sie die Betreuung übernommen habe, unbefriedigend gewesen. Sie pflege die Mutter gerne, auch wenn sie keine ausgebildete Pflegefachkraft sei. Das Verhältnis zwischen den beiden sei sehr harmonisch, ausserdem, so berichtet Katharina, schätze es Margarita selbstverantwortlich tätig zu sein: «Da ist sie ihr eigener Chef, völlig unabhängig von Arbeitgebern, und kann sich ihre Zeit selbst einteilen», berichtet sie.

In der Zwischenzeit hat sie sich frühpensionieren lassen. Einen finanziellen Zustupf erhält sie durch die staatlichen Pflegebeiträge, die ihrer Mutter ausgezahlt werden. Und wo ihre Geschwister Kinder hätten, die sie betreuen, habe sie nun ihre Mutter. ○

Pflegebedürftige Menschen bleiben heute länger zu Hause

85 Langzeit-Pflegeinstitutionen gibt es, einer Publikation des Kantons Zürich aus dem Jahr 2021 zufolge, in der Stadt Zürich. Eine davon ist das Gesundheitszentrum für das Alter Bombach. Ein Gespräch mit der Sozialarbeiterin des Hauses, Marion Meier.

Dagmar Schröder – Nicht immer ist es möglich, Patient*innen in den eigenen vier Wänden zu versorgen. Dann ist der Übertritt in ein Pflegezentrum unumgänglich. Ein Schritt, der endgültig klingt und von vielen gefürchtet wird. Der «Höngger» hat mit der Sozialarbeiterin des Gesundheitszentrums für das Alter Bombach, Marion Meier, darüber gesprochen, wer dort wohnt und wie Patient*innen und Angehörige mit der Entscheidung für eine Pflegeeinrichtung umgehen können.

Frau Meier, wer zieht bei Ihnen im Gesundheitszentrum ein?

Marion Meier: Der Eintritt in unsere Einrichtung erfolgt meistens im hohen bis sehr hohen Lebensalter,

das Durchschnittsalter beträgt bei uns 86 Jahre. Im Gegensatz zum Einzug in ein Altersheim geschieht der Umzug in eine Pflegeeinrichtung nie freiwillig. Der Entscheid wird immer aus einer Not heraus gefällt und stellt einen grossen Einschnitt dar – nicht nur für die Patient*innen, sondern auch für die Angehörigen.

Erkennen Sie da eine Entwicklung – kommen die Menschen früher oder später als noch vor einigen Jahren zu Ihnen?

Es ist eindeutig so, dass die Menschen heute länger zu Hause bleiben als noch vor einige Zeit. Heute kommen sie oft in der Endphase der Pflegebedürftigkeit zu uns. Das hat sich stark verändert. Früher haben die Menschen oft Jahrzehnte in einer Institution gelebt, heute ist ihr Aufenthalt viel kürzer.

Wie erklären Sie sich diesen Trend?

Zum einen wurde das Angebot zur Unterstützung der häuslichen Betreuung sehr stark ausgebaut. Dazu gehören etwa Tagespflegeangebote, Kurzaufenthalte in Pflegezentren und Hilfe durch Spitex. Zum anderen ist sicher auch das Bedürfnis, so autark wie möglich bleiben

zu wollen, gestiegen. Heute wird nicht mehr einfach über Menschen bestimmt – solange sie urteilsfähig sind, haben sie das Recht, sich selbst zu gefährden. Man kann also auch alleine wohnen, selbst wenn das aus Sicht von Ärzten oder Pflegenden gefährlich ist.

Wenn es dann aber doch nicht mehr funktioniert zu Hause - wann sollte die Betreuung einer professionellen Einrichtung überlassen werden?

Bei Alleinstehenden ist der Fall schneller klar. Wenn eine 24-Stunden-Betreuung notwendig wird, dann ist eine Pflegeeinrichtung meist die einzige Option – nur schon aus finanziellen Gründen. Wenn Angehörige pflegen, müssen diese für sich selbst entscheiden, ab wann die eigenen Ressourcen nicht mehr reichen, man selbst vielleicht sogar Gefahr läuft, krank zu werden. Das ist sehr individuell und in der Regel ein längerer Prozess.

Wie können Angehörige damit umgehen, wenn ihnen der Entscheid schwerfällt?

Es empfiehlt sich, schon vor dem Eintritt einmal vorbeizukommen, sich anzuschauen, wie es sich hier lebt. Das mindert die Berührungs-

ängste. Das Gesundheitszentrum für das Alter Bombach bietet auch Gespräche mit den Angehörigen an. Sehr oft hilft zudem der Austausch mit anderen Betroffenen, Angehörigen anderer Patient*innen – entweder im organisierten Rahmen einer Selbsthilfegruppe oder spontan. Und schliesslich ist es tröstlich zu sehen, dass sich die meisten Bewohner*innen nach einer Eingewöhnungszeit auch hier zu Hause fühlen. ○



Marion Meier ist Sozialarbeiterin im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach. (Foto: zvg)

Verkauf von Sommer- Markenkleidung für die Ukraine

Sich selbst und ukrainischen Menschen etwas Gutes tun:
Neue, hochwertige Markenkleidung inkl. Schuhe (teils
mit kleinen Mängeln) zu je Fr. 10.– pro Stück werden zu-
gunsten eines ukrainischen Hilfsprojektes verkauft.

**Samstags, 11–16 Uhr: 22. April und 6. Mai,
dienstags/freitags, 13–17.30 Uhr: 21./25./
28. April, 2./5. Mai**

im WipWest Huus, Höggerstrasse 76, 8037 Zürich

Vorbeikommen, einkaufen und gleichzeitig das WipWest
Huus kennenlernen. Wir freuen uns!

Auskunft: Pfarrerin Yvonne Meitner,
yvonne.meitner@reformiert-zuerich.ch, 043 311 40 55

WipWest Stamm: «Das Böse»



Donnerstag, 27. April, 14 Uhr,
WipWest Huus, Höggerstrasse 76

Das Böse erschreckt und fasziniert zugleich: Krimis, Thriller
und auch die Tagesschau bringen regelmässig Angstein-
flössendes und Schrecken in unsere Stube. Doch weshalb
bzw. in welchen Situationen neigen Menschen zum Bösen?
Und gibt es auch Böses an sich?

Diesen und weiteren Fragen wird der Stamm nach einem
kurzen theologischen Einstieg von Pfarrerin Yvonne Meitner
nachgehen.

WipWest Kulturabig: «Reise nach Kuba»

Samstag, 13. Mai,
WipWest Huus, Höggerstrasse 76
Am WipWest Kulturabig lernen Sie andere
Kulturen kennen:

Teil 1: 17 Uhr, «Kubanisch Kochen»
Leonid Leiva gibt Einblick in die kubani-
sche Kulinarik. Es wird gemeinsam ein
typisches Menü gekocht und gegessen.
Anmeldung unbedingt bis 4. Mai.

Teil 2: 20.15 Uhr, Film und Austausch
«Cuba and the cameraman»
(Deutsch übersetzter Dokumentarfilm)

Anmeldungen/Auskunft:
Sarah Müller, 043 311 40 61,
sarah.mueller@reformiert-zuerich.ch



Filmabend «Honecker und der Pastor»

Mittwoch, 3. Mai, 19 Uhr,
Kirchgemeindehaus Högger

Wohin mit gestürzten Diktatoren? Eine historische Episode
von 1990, die wie ein Märchen klingt.

Nach dem Mauerfall müssen der bis vor Kurzem noch mäch-
tigste Mann der sozialistischen DDR und seine ebenfalls
mächtige Frau ihr Zuhause räumen. Die neue Regierung
bietet dem ehemaligen Diktatorenpaar keinen Schutz. Einzig
beim evangelischen Pfarrer Uwe Holmer und seiner Familie,
die, wie viele andere, sehr unter dem DDR-Regime gelitten
haben, finden die Honeckers Zuflucht. Ausgerechnet!

Anmeldung bitte bis Dienstag, 2. Mai
bei Matthias Reuter, 044 599 81 91, film@kk10.ch,
danach Diskussion und Apéro. Kostenbeitrag Fr. 10.–.

Kirchenkreisversammlung

Freitag, 12. Mai, 19 Uhr,
Kirchgemeindehaus Högger

«Gegenwart besprechen – Zukunft gestalten –
den Moment geniessen».



Wir stellen wichtige Projekte
des Kirchenkreises vor. Der
Fokus liegt auf den Leitsätzen
und Zielen der Kirchgemeinde
und des Kirchenkreises für
die nächsten Jahre.

Nach einer kurzen Vorstellung
der Themen wählen Sie aus,
was Sie besonders interes-
siert. Im Gespräch vertiefen
Sie das mit uns und anderen
Besucher*innen. Wir sind ge-
spannt auf Ihre Sicht auf die
Gegenwart und Ihre Wünsche
für die Zukunft.

Für Genuss sorgen Georgij Modestov am Flügel und ab
20.30 Uhr ein Apéro, bei dem wir die Gespräche fortset-
zen und den Abend ausklingen lassen.

Für die Kirchenkreiskommission:
David Brockhaus, Präsident
www.kk10.ch/61717

Das war die Stunde der Herzkönigin



Die Zürcher Sopranistin Hannah Beutler überzeugte in Höngg als Herzkönigin. (Foto: dad)

Die Sopranistin Hannah Beutler und die Pianistin Rebecca Ineichen präsentierten im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach Auszüge aus ihrem Programm «Reine de Coeur».

Daniel Diriwächter – Die Geschichte «Alice im Wunderland» ist wohlbekannt. Das Werk des Schriftstellers Lewis Carroll aus dem Jahr 1865 hat sich seither mit unzähligen Adaptionen aus der Kinderbuchecke gekämpft und wird auch dem Genre «literarischer Nonsense» zugeschrieben. Doch es ist nicht nur die Protagonistin Alice, sondern auch die Herrscherin vom Wunderland, die Herzkönigin, die fasziniert. Im Grunde ist sie der interessantere Charakter. Doch warum wurde die Regentin zur Antagonistin? Die Zürcher Sopranistin Hannah Beutler und die Pianistin Rebecca Ineichen gehen als «Duo Einzelstück» dieser Frage nach. Sie präsentierten Mitte April Auszüge aus dem Liederabend «Reine de Coeur» im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach.

Tyrannin mit Herz

Der Besuch bei der Herzkönigin sorgte für reges Interesse und der Saal des Gesundheitszentrums füllte sich im Nu. Schliesslich gibt sich eine Monarchin

dort selten die Ehre. Bereits die ersten Minuten zogen das Publikum in ihren Bann, denn «Reine de Coeur» lebt auch von der Erzählung. Darin steht die rote Königin vor Gericht und offenbart im Verlauf des Programms, weshalb sie zu einer Tyrannin wurde, wenn auch einer mit Herz. Die Darbietung der beiden Künstlerinnen hatte es in sich. Während Rebecca Ineichen die Erzählerin am Piano gab, war es Hannah Beutler, die souverän und mit sicherer, klarer Stimme das Geschehen im Saal dominierte. Sie brillierte mit Liedern wie «Die Sennin», «Kommen und Scheiden» oder «Requiem» von Robert Schumann, und «Mein Auge» oder «Meinem Kinde» von Richard Strauss. Lieder, die nahezu perfekt zur Tragödie passen. So verging die Stunde der Herzkönigin wie im Flug. Wie gerne hätte man das ganze Programm, das eine halbe Stunde länger dauern soll, gesehen.

Für alle offen

Das Gesundheitszentrum für das Alter Bombach organisiert für seine Bewohner*innen immer wieder kulturelle Anlässe. So sei der Mittwochnachmittag ein fester Wert in der Agenda, wie Elena Hänzi, Verantwortliche für interne Veranstaltungen, der «Höngger Zeitung» mitteilt. Zusätzlich kommen an ausgewählten Samstagen weitere Anlässe dazu. Diese würden jeweils allen offenstehen. ○

Aufeinander angewiesen



In der englischen Stadt Frome ist das Leben lebenswert. (Bild: Unsplash)

«Eine Stadt richtet sich auf» – unter diesem Titel lud Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen zu einem Vortragsabend ein. Anja Jardine, NZZ-Reporterin und Buchautorin, erzählte von der Kleinstadt Frome in Südengland.

Eines Tages las Anja Jardine von der Kleinstadt Frome in Südengland, in der die Gesundheitskosten um 14 Prozent zurückgingen, während sie im übrigen England um 40 Prozent stiegen. Das interessierte sie, also fuhr sie hin. Bald entdeckte sie die Schlüsselperson für diese Entwicklung: die Ärztin Helen Kingston. Aufgrund ihrer Erfahrungen kam sie zur Überzeugung, dass herkömmliche medizinische Hilfeleistungen mit Medikamenten oder gut gemeinte Tipps des Ernährungsberaters allein nicht helfen. Die kranken Menschen in Kingstons Wartezimmer brauchten auch ein Mittel gegen Isolation und Einsamkeit. Dafür benötigte es eine grundlegende Veränderung. Es galt, möglichst viele Gelegenheiten zu schaffen, um die Menschen unkompliziert, niederschwellig und ohne grossen Aufwand zusammenzubringen, um miteinander zu reden, etwas zu unternehmen oder einander zu unterstützen.

Mit einer anderen Frau zusammen begann sie im Jahr 2013 im neu eröffneten Gesundheitszentrum Health Connection Mendip ihre Vorstellungen umzusetzen. Als Erstes stellten sie eine Liste aller Aktivitäten in der Stadt zusam-

men, die leicht zugänglich und kostengünstig waren. Dann boten sie Kurse für die sogenannten Community Connectors an. Das sind Frauen und Männer, die beruflich häufig mit Menschen in Kontakt kommen. Wann immer sie einer Person begegnen, die klagt oder von der sie den Eindruck haben, dass sie einsam oder bedrückt ist, sprechen sie sie darauf an. Im Gespräch schlagen sie ihr vor, sich doch irgendwo anzuschliessen und machen ihr Vorschläge. Was immer die Community Connectors tun, im Vordergrund steht der Gedanke, Menschen zusammenzubringen. So entstand auch die Idee mit den «Talking Cafes». Dort trifft man sich zum ungezwungenen Zusammensein. Oder die «On Track Groups», das sind Gruppen, die zusammen zu einem bestimmten Ort spazieren.

Anja Jardine erzählte von Frome mit Begeisterung und sehr lebendig. In der anschliessenden Diskussion wurden Ideen festgehalten, die auch im Kreis 10 möglich wären, um dem Beispiel von Frome zu folgen. Ideen sind immer noch willkommen und können Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen zugetragen werden. ○

Eingesandt von Ruedi Winkler

Ostern beginnt mit Verrat und Tod



Peter Aregger dirigierte am Gründonnerstag den Kirchenchor und das Orchester. (Foto: Matthias Ragaz-Morlet)

Am Gründonnerstag-abend führten der reformierte Kirchenchor Höngg und das Kammerorchester Aceras mit der Sopranistin Franziska Wigger und Robert Schmid an der Orgel Auszüge aus Reinhard Keisers «Markuspassion» unter der Leitung von Peter Aregger auf.

François G. Baer – Wenn Ostern hierzulande im Jahresablauf kalendarisch wahrgenommen wird, sind es wohl die freien Tage, womöglich auch schon Ferientage, die wir festhalten, bevor wir dem Wort Ostern gedanklich auch religiöse Inhalte beifügen. Dass Ostern eigentlich das christliche Fest überhaupt ist – und nicht Weihnachten –, müssen wir uns immer wieder bewusst werden. Und dass dieses Fest mit der Fest-

stellung «Christus ist auferstanden» erst seine Begründung und seine Bejahung bekommt, und drei Tage davor mit einem, oder besser, mehreren Verraten und einer Hinrichtung beginnt, macht es auch nicht leichter. Darum ist es bemerkenswert, wenn sich an diesem Gründonnerstagabend zahlreiche junge und ältere Leute in der alten Kirche Höngg zu einer Musik- und Wort-Besinnung treffen und wir darüber berichten.

Subtile Fragen an das Publikum
Dass Peter Aregger Reinhard Keisers «Markuspassion» zur Aufführung bringen wollte, war wohl die Möglichkeit, das Werk in Auszügen und kleiner Besetzung ausführen zu können und dennoch mit einem satten Klang zu brillieren. Für Pfarrerin Anne-Marie Müller bot der Text dieser Passion mit seinen unpersönlichen, so gar nicht barocken Feststellungen die Möglichkeit, subtile Fragen an das eigene Befinden zu stellen. So sind in den Texten Sätze zu lesen

wie «Hat dich die Angst betreten, so gehe hin zu beten, zu deinem heiligen Gott. Und sollst du nun zerfallen, kannst du im Fallen lallen, so wirst du nicht zum Spott» oder «Doch nicht wie dieser Judas tate, mit Gall` vermischtem schnöden Rate, nein, nein, aus innerem Herzensgrund».

Die Multiversalität von Peter Aregger

Johann Sebastian Bach soll dieses Werk mindestens dreimal aufgeführt haben. Das heisst, dass er es als gleichwertig angesehen hat und es für ihn wohl keiner Verpflichtung bedurfte. Für uns heisst es aber auch, dass es spielbar in seiner Art ist – der Kirchenchor Höngg mit seiner Bach-Affinität war auch hörbar in seinem Element. Und ebenfalls Franziska Wigger, die mit ihrem kräftigen Sopran die zwickigen Stellen meisterte, in denen das Deutsch so gar nicht in die beschwingten und phrasierten Takte einpassen wollen. Peter Aregger bewies bei den

zwei Bass-Arien auch hier seine Multiversalität und sang diese gleich selbst.

Die Aufführung endete nach dem gesungenen und gespielten Amen mit dem Segen für alle und, etwas verblüffend, nach einigen Minuten des Stillsitzens und dem langsamen Austritt in die einfallende Nacht. ○

STABAT MATER VON JOSEPH HAYDN ZUM MITSINGEN

Der reformierte Kirchenchor Höngg lädt Gastsänger*innen ein, an der Aufführung dieses Werks mitzuwirken. Die Proben finden donnerstags, 20 Uhr, ab 25. Mai im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Das Konzert findet am 9. September in der Reformierten Kirche Höngg statt. Einen Tag später folgt die Teilwiederholung im Gottesdienst. Detailangaben: www.kk10.ch/Projektchor.
Auskünfte: Ursula Holtbecker, ref_chor_hoengg@gmx.ch

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 20. APRIL

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Mit Bobby Cars, Kletternetz und anderen Spielsachen. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Das himmlische Jerusalem

14.30 Uhr. Pia Föry vom Seelsorgeteam der Pfarrei Heilig Geist wird auf die Vorstellungswelt der Apokalyptik und das «neue Jerusalem» eingehen. Anschliessend wird Kaffee und Kuchen serviert. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

FREITAG, 21. APRIL

Amber Rae und Andy McSean in Concert

18 Uhr. Siehe Artikel auf Seite 20.

Offener Jugendtreff @ Schüür

19.30–22.30 Uhr. Weil der Jugendraum Chaste renoviert wird, findet der Jugendtreff bis zu den Frühlingsferien am Standort Rütihof in der Schüür statt: GZ Höngg, Hurdäckerstrasse 6.

SAMSTAG, 22. APRIL

Baustellenführungen Linie 13

10 und 14 Uhr. Siehe Artikel auf Seite 7.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Aktuelle Informationen: www.ruetihuetten.ch. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

SONNTAG, 23. APRIL

Baustellenführungen Linie 13

10 Uhr. Siehe Artikel auf Seite 7.

MONTAG, 24. APRIL

Frühlingsbauwoche

14–17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangengebäck backen in den Frühlingsferien auf dem Bauspielplatz Rütihütten. Kostenlos und ohne Anmeldung. Kinder im Vorschulalter nur in Begleitung von Erwachsenen (1 Kind / 1 Erwachsener). Gute Schuhe anziehen. Aktuelle Informationen: www.ruetihuetten.ch. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

DIENSTAG, 25. APRIL

Begegnungsnachmittag Frauengruppe

14–17 Uhr. Handarbeitsgruppe der Bazarfrauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Saal 1, Limmattalstrasse 146.

Frühlingsbauwoche – Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 24. April.

Baustellenführungen Linie 13

16 Uhr. Siehe Artikel auf Seite 7.

MITTWOCH, 26. APRIL

Mittagessen für alle

11.30–13.45 Uhr. Eintreffen bitte bis 12.15 Uhr. Für Menschen jeder Generation. Kosten: Fr. 14.–, halbe Portion Fr. 10.–, plus Dessert Fr. 3.–. Die Reservierung ist wichtig, die spontane Teilnahme ist nur bei freien Plätzen möglich. Anmeldung bitte bis am Montag vorher, 18 Uhr, bei Rolf Pulfer, 079 699 48 56, oder mittagessen@kk10.ch. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Frühlingsbauwoche – Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 24. April.

Konzert mit Bella Farny

14.30–15.30 Uhr. Konzert mit der Schlagersängerin Bella Farny im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach im grossen Saal. Eintritt frei. Limmattalstrasse 371.

DONNERSTAG, 27. APRIL

Vortrag: Die Loire-Schlösser

16 Uhr. Im Tal der Loire befindet sich eine riesige Anzahl von Schlössern und Burgen, erbaut von französischen Königen, Herzögen und Grafen im Mittelalter und in der Renaissance. Residenz im Brühl, Kappenbergweg 11.

FREITAG, 28. APRIL

Walk & Talk

13.45–14.45 Uhr. Zusammen spazieren und reden. Keine Anmeldung nötig. Kontaktperson: Nathalie Dürmüller. Treffpunkt, Bushaltestelle Grünwald.

Cargo-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Weitergeben statt wegwerfen: Gut erhaltene, funktionstüchtige Artikel können

beim betreuten Tauschplatz abgeben oder gratis mitgenommen werden. Limmattalstrasse 260.

MITTWOCH, 3. MAI

NaturZyt

11.30–17.30 Uhr. Ein Familienanlass mit Grillmittag ab 11.30 Uhr (Salate sind vorhanden, Grilladen selber mitbringen), Geschichtenweg (von 11.30 bis 17.30 Uhr) und Bastelatelier für Kinder (Unkostenbeitrag 5 Franken, von 13.30 bis 16.30 Uhr), «Kafi & Zyt» und das Chinderhuus finden von 14 bis 17.30 Uhr statt. Ein Infostand des Natur- und Vogelschutzvereines Höngg wird ab 13.30 Uhr spannende Informationen vermitteln. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Filmabend

19–22 Uhr. Gezeigt wird der Film «Honecker und der Pastor» von Jan Josef Liefers. Anschliessend Diskussion und Apéro. Kostenbeitrag 10 Franken. Ref. Kirchgemeindehaus, Saal. Ackersteinstrasse 190.

DONNERSTAG, 4. MAI

Spiel- und Begegnungsnachmittag der @KTIVI@

14 Uhr. Für alle, die gerne Karten- oder Brettspiele spielen oder sich an einem Schieberjass beteiligen wollen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Vortrag: «Ich hatte einen Traum»

19–21 Uhr. Siehe Artikel auf Seite 23.

Jazz Happening

20–23 Uhr. Türöffnung um 19.30 Uhr. Details: www.jazzinhoegg.ch. Gartenschüür beim Restaurant Grünwald, Birmensdorferstrasse 237.

FREITAG, 5. MAI

Erzählcafé: Der Sonntag

14 Uhr. Was ist an einem Sonntag heute anders als früher? Davon wird erzählt und zugehört. Jede Aussage ist richtig und wichtig. Im zweiten Teil erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Tee auszutauschen. Anmeldung erwünscht bei Jean Pierre Cotti, 044 493 27 72 oder jpcotti@gmail.com. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Spielabend

19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele in geselliger Runde. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

In Concert: Ben The Real

19–22 Uhr. Kellerformativ-Konzert. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

SAMSTAG, 6. MAI

Schnupperschiessen

9–13 Uhr. Die Gelegenheit, sich einmal im Armbrustschiessen zu versuchen. Anmeldung erwünscht: Peter De Zordi, peter.dezordi@ashoengg.ch, 044 840 55 38 oder 079 246 76 30. Schützenhaus Hönggerberg beim Fussballplatz.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 22. April.

JuFo-Bar

20–2 Uhr. Für Jugendliche ab 16 Jahren. Katholisches Pfarramt Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

MONTAG, 8. MAI

Wulle Träff

19–21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Anmeldung unter atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch oder 043 311 40 60. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

MITTWOCH, 10. MAI

FamilienTag im Frühling

11.30–17.30 Uhr. Mittagessen von 11.30 bis 13.30 Uhr: Hörnli mit Ghacktem und Apfelmus, Vegivariante, Salat und Dessert (Kinder: Fr. 4.–, Erwachsene: Fr. 8.–). Hüpfchile, Bastelatelier, Mittagsschlächli, Chinderhuus zum Spile, GeschichtenKiste in der reformierten Kirche, «Kafi & Zyt» im GenerationenCafé. Die Anmeldung bis 8. Mai wird empfohlen. Zeitlicher Ablauf und Anmeldung: www.kk10.ch. Sonnegg Café, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 22. April.

DONNERSTAG, 11. MAI

Singen im Rudel

19 Uhr. Siehe Artikel auf Seite 20.

Mittagschlächli am Familientag

Mittwoch, 10. Mai, 11.30–17.30 Uhr,
Sonnegg Höngg

Neu am Familientag: das «Mittagschlächli» in der Lounge für alle Kinder (und Erwachsenen), die ein Mittagschlächli brauchen oder einen ruhigen Ort suchen, um zu stillen oder sich auszuruhen. Mätteli, Decken und Kissen liegen parat.



Familientag im Frühling

Mittwoch, 10. Mai, 11.30–17.30 Uhr
Sonnegg Höngg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30–13.30 Uhr: Mittagessen für KLEIN und gross

11.30–17.30 Uhr: Hüpfchile auf dem Chileplatz (bei trockenem Wetter), Tonbausteine im Garten, Mittagschlächli in der Lounge

13.30–16.30 Uhr: Bastelatelier «Retro-Fotoapparat» für Kinder

14–17.30 Uhr: Das Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro und Briceisenbahn

14–17.30 Uhr: GenerationenCafé mit Snacks und Kuchen

14.30 und 15.15: GeschichtenKiste



Das gastgebende Familientag-Team

Details hier: www.kk10.ch/54198

GeschichtenKiste zu «Bartimäus»

Mittwoch, 10. Mai, 14.30 oder 15.15 Uhr,
Kirche Höngg

Für Kinder bis acht Jahre mit Begleitperson: Wir hören die Geschichte des blinden Bartimäus, der plötzlich sehen konnte. Dazu gibt es ein Handpuppenspiel mit Kiki und Lucy, Musik und Lieder.

Davor und danach geniessen Sie die Angebote des Familientags.



NaturZyt-Familienanlass

Mittwoch, 3. Mai, 11.30–17.30 Uhr
Sonnegg Höngg

Herzliche Einladung zum Einweihungsfest: Ein grosses Insektenhotel und drei Nistkästen für Vögel sollen die Biodiversität ums Sonnegg unterstützen und schöne Beobachtungen ermöglichen. Das feiern wir mit verschiedenen Attraktionen.

Ab 11.30 Uhr Grillzmittag:

Salate sind (gegen kleinen Kostenbeitrag) vorhanden, Grilladen bitte selbst mitbringen. Die Anmeldung zum Essen wird bis 1. Mai empfohlen

14–17.30 Uhr, kafi & zyt und

Chinderhuus: Getränke, Kuchen und Snacks geniessen und Spielen im Chinderhuus

13.30–16.30 Uhr, Bastelatelier «Wildbienenhotel gestalten» für Kinder

13.30–16.00 Uhr, Infostand für Gross und Klein über den Schutz von Insekten und Vögeln durch den Natur- und Vogelschutzverein Höngg

11.30–17.30 Uhr, Geschichtenweg mit «Hermie» der Raupe.



Auskunft: *Sozialdiakonin Daniela Hausherr*

Details hier: www.kk10.ch/61311



Atelierkurse im Sonnegg

Erste Schritte in die Selbständigkeit
Dienstag, 9. Mai, 18 Uhr

Suchen Sie eine neue Herausforderung? Wir schauen an, wie Sie Ihre Leidenschaft und Ihr Wissen zu einem erfolgreichen Angebot kombinieren.

Anmeldung bis 30. April

Skizzieren unterwegs

Dienstags, 9./16./23. Mai, 18–20.30 Uhr

Unterwegs mit dem Skizzenbuch zu zeichnen, braucht Mut und Motivation. Aus unzähligen Eindrücken muss man entscheiden, welcher Ausschnitt oder welches Objekt festgehalten wird.

Anmeldung bis 30. April

Ein Herz aus Draht

Samstag, 13. Mai, 14.00–17.00 Uhr

Aus Draht, Karton und einer «feurigen» Veredelung kreieren wir Herzen: ein besonderes Geschenk zum Muttertag oder ein «herzliches Willkommen» für zu Hause.

Anmeldung bis 7. Mai

Anmeldungen an atelier@kk10.ch,
unter Tel. 043 311 40 60 oder online

www.kk10.ch/atelier

Höngger Sport

SV Höngg
Meisterschaft, 1. Liga, Classic,
Gruppe 3

Nächste Spiele:

SONNTAG, 23. APRIL, 14.30 UHR:

FC Winterthur II – SV Höngg
Schützenwiese, Winterthur

SAMSTAG, 29. APRIL, 16 UHR,

Heimspiel
SV Höngg – FC Paradiso
Hönggerberg

SAMSTAG, 6. MAI, 17 UHR

AC Taverne 1 – SV Höngg
Campo Comunale Taverne

SAMSTAG, 13. MAI, 16 UHR

Heimspiel
SV Höngg – FC Freienbach
Hönggerberg

SAMSTAG, 20. MAI, 16 UHR

Grasshopper Club Zürich II –
SV Höngg
GC Campus, Niederhasli

Letzte Spiele:

USV Eschen/Mauren –
SV Höngg: 0:0

SV Höngg – FC Gossau: 1:2

Sport-Mitteilungen bitte an:
redaktion@hoengger.ch



Die letztjährige Quartierausscheidung verbuchte einen Teilnahmerecord.
(Foto: dad)

«De schnällst Zürihegel»

Die nächste Quartierausscheidung findet im Mai auf dem Hönggerberg statt. Kann der Teilnahmerecord gebrochen werden?

Auf dem Areal des Turnvereins Höngg werden bald wieder Hunderte von Kindern um Medaillen und Plätze für das Finale von «De schnällscht Zürihegel» rennen – und selbstverständlich auch, um mit dabei zu sein. Denn der «Zürihegel» gehört seit 1951 zum ältesten Wettbewerb für Schulkinder der Stadt. Bei der letztjährigen Quartierausscheidung rannten so viele Teilnehmende um den Finalzug wie noch nie. 338 Einzelläufer*innen waren angemeldet, dazu kamen 47 Stafetten-Teams, die insgesamt 319 Kinder zählten.

Teilnahme ist kostenlos

Wie bisher wird der Wettkampf auf dem «Hönggi» vom Turnverein Höngg (TVH) und dem Quartierverein Wipkingen (QVH) organisiert. Letzterer organisiert den Wettkampf morgens für die Kinder aus dem Nachbarquartier, während der TVH für den Höngger-Teil am Nachmittag zuständig ist. Die kostenlose Teilnahme im Einzelläuferlauf ist ohne Voranmeldung möglich: einfach frühzeitig auf dem Hönggerberg beim Tisch des QVH erscheinen und den Sportpass für die Registrierung nicht vergessen. Dieses Jahr sind folgende Jahrgänge startberechtigt: 2010, 2011,

2012, 2013, 2014, 2015 und jünger. Für die Stafette der Klassen-Teams, welche wieder mit kreativen Namen nach den Einzelläufen rennen, haben die Lehrpersonen bereits in den letzten Wochen die Flyer und Anmeldeformulare erhalten. Sollte das Formular noch nicht eingetroffen sein, kann es auf der Website des «Zürihegels» bezogen werden. Die Kinder laufen in Turnschuhen oder barfuss – Schuhe mit Stollen sind nicht gestattet. Für das leibliche Wohl der Gäste ist wie immer der Turnverein Höngg besorgt. Die Quartierausscheidung findet bei jeder Witterung statt. Neu werden auch die Stafetten-Läufe mit der Distanz von 60 Metern realisiert. Wer schnell genug ist, der oder die qualifiziert sich für den Finaltag am Samstag, 10. Juni, auf der Sportanlage Utogrund. Dort werden die Höngger Teilnehmenden auf die Kinder der anderen Zürcher Quartiere treffen. (e) ©

QUARTIERAUSSCHIEDUNG HÖNGG
Samstag, 13. Mai, ab 13.30 Uhr
Bei Fragen: Marco Lanza,
Quartierverein Höngg,
079 229 47 03,
www.zuerihegel.ch

Turnen aktuell

MONTAG (8. MAI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

DIENSTAGE (2. & 9. MAI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Fit und mit Schwung – auch im Alter! Geturnt wird im Sitzen und Stehen, je nach Können. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Annabeth Juchli. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (10. MAI)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAG (21. APRIL)

GymFit für Männer 60plus (auch am 5. Mai)

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Auf sanfte Art und Weise wird der Körper trainiert. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Anne-Marie Schneller und Hani Meili-Schibli. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.



(Illustration: Freepik)

Ein Besuch aus dem Bündnerland



Der Hofbesitzer Men Juon erntet die Kartoffeln mit Pferdestärke. (Foto: zvg)

Am Samstag, 22. April, besuchen zwei Pferdefuhrwerke aus Scuol und Küblis den Hönggerberg.

Wenn auf 1400 Metern Höhe Kartoffeln mit Pferdestärke angebaut und geerntet werden, quasi wie vor 100 Jahren, ist das etwas Besonderes. So geschehen auf dem Hof San Jon in Scuol im Unterengadin. Der Hofbesitzer Men Juon hat auf einem zehn Are grossen Acker insgesamt neun Sorten angebaut. Er will damit zeigen, dass viel Arbeit nötig ist, bis die Kartoffeln auf dem Teller landen. Oder im Chips-Säckli: Die Fami-

lien Juon und Grämiger macht sich mit zwei Pferdefuhrwerken, einem Zweispanner und einem Ponygespann, auf in die Stadt, um diese Arbeit bekanntzumachen. Die «Kartoffel-Fahrt mit Apéro» macht Halt auf dem Hönggerberg. Es ist ein Genuss für den guten Zweck: Aus dem Erlös eines San-Jon-Chips-Säcklis geht jeweils ein Franken an die Stiftung «Chance für das kritisch kranke Kind». (e) ○

Kartoffel-Chips-Fahrt mit Apéro
Samstag, 22. April, 16 Uhr
Am Hönggerberg 80, bei Familie Willi

Im Rudel den Frühling herbeisingen

Vom Restaurant ins Gesundheitszentrum Bombach: Das «Singen im Rudel» feiert Frühlingsgefühle und Lebenslust.

Das «Singen im Rudel» hat eine neue Heimat gefunden. Nach der Schliessung des Restaurants 13'80 sollen im Gesundheitszentrum Bombach die Menschen rudelweise in Trällerlaune versetzt werden. Doch keine Scheu: Niemand muss die Liedtexte auswendig können. Sie werden auf eine Leinwand projiziert. Und um im «Chor für einen Abend» mitzusingen, braucht man weder Rockröhre noch Schlagerstar zu sein – Singfreude und gute Laune genügen locker. «Wir wollen Liebe und Frühlingslust beschwören», verspricht Pianist Martin Medimorec, der wie-

derum mit Gitarrist Mark Lim auf der Bühne stehen wird, «da darf es auch mal kitschig werden». Beliebte Klassiker wie «Sweet Dreams» von Eurythmics oder «Azzurro» von Adriano Celentano sind Trumpf. Aber auch deutsche Muntermacher wie «Carbonara» von Spliff oder das Schweizer Sehnsuchtslied «Für immer uf di» von Patent Ochsner laden zum Schwelgen ein. Die Sänger*innen können ihre Stimmen mit einem Gratisgetränk und einer leckeren Suppe jederzeit ölen. (e) ○

Singen im Rudel
Donnerstag, 11. Mai, 19 Uhr
Abendkasse und Bar ab 18.30 Uhr
Gesundheitszentrum Bombach,
Limmattalstrasse 371. Eintritt:
20 Franken inkl. Suppe & Getränk
Vorverkauf: eventfrog.ch und
Buchhandlung & Café Kapitel 10.

Konzert mit Andy McSean und Amber Rae

Das Kellerformativ des GZ Höngg präsentiert das nächste Konzert mit eingängigem Pop und Country.



Der Singer-Songwriter Andy McSean begann seine Musikkarriere als Strassenmusiker zwischen St. Gallen und Dublin. Unterdessen ist er kein Unbekannter mehr: McSean spielt pro Jahr rund 60 Konzerte. Seine Musik steht für eingängigen Pop mit Tiefgang. Seine Partnerin beim Höngger Konzert, Amber Rae, ist eine junge Rheintalerin und wuchs zweisprachig mit einer amerikanischen Mutter und einem Schweizer Vater auf. Ihre ersten Songs schrieb sie mit zwölf

Jahren, beeinflusst vom amerikanischen Country-Pop, der ihr in die Wiege gelegt wurde. Dieser Musik sie treu geblieben: Ehrliche Songs, vorsichtig ausgearbeitete Arrangements und eine Stimme mit viel Herz machen ihren Stil aus. Rae und McSean treten das erste Mal gemeinsam auf. (e) ○

Freitag, 21. April, 18–22 Uhr
Kulturkeller, GZ Höngg,
Limmattalstrasse 214



The Piccadilly Six. (Foto: zvg)

Muttertags-Jazz-Lunch mit The Piccadilly Six

Statt wie vorgesehen im Restaurant 13'80 wird der Anlass nun in der «Markthalle» in Altstetten durchgeführt.

Die Hönggerin Béatrice Mayoraz organisiert unter ihrem Label «Jazz-Lunch & More» das nächste Muttertagskonzert mit der Band The Piccadilly Six im Restaurant Markthalle in der Nähe vom Bahnhof Altstetten. Die dem Anlass zugrunde liegende Idee basiert darauf, dass Mayoraz immer wieder hörte, dass es zu wenige solche Anlässe an einem Sonntag gäbe. Unterstützt von John Service, dem Bandleader von The Piccadilly Six, kommt nun das Muttertagskonzert zustande. Alle Anlässe sind laut den Organisato-

ren sehr persönlich und von Herzen organisiert, wie auch aus Liebe zur Musik, zu feiner Kulinarik und zur Geselligkeit. (e) ○

MUTTERTAGS-JAZZ LUNCH
Sonntag, 14. Mai, ab 10.30 Uhr,
Restaurant Markthalle
Aargauerstrasse 1, 8048 Zürich.
Parkplätze beim Restaurant.
Kosten: 65 Franken (inkl.
Welcome Drink, Dreigangmenü
und Konzert)
Reservation: 079 229 10 94



Foto: Petra England

Auf ins Berner Seeland

Die Tageswanderung der Högger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 3. Mai, führt ins Berner Seeland von Laupen nach Murten.

Um 7.32 Uhr fährt der IC1 vom Zürcher Hauptbahnhof mit Umsteigen in Bern nach Laupen. Dort kommt der Zug um 9.20 Uhr an. Der Startkaffee wird im Café am Kreuzplatz eingenommen. Danach wandert die Gruppe den Fluss entlang bis zur Einmündung der Sense in die Saane. Nun folgt man nach links der Saane aufwärts durch eine herrliche Auenlandschaft über Kleinböisingen zum Auredsteig, vorbei am Hof Riesau. Ein kleiner Anstieg führt zum Röseliwald über Felder und durch Wälder bis nach Liebistorf. Durch den schattigen Staatswald Galm laufend, erreicht die Gruppe das blumengeschmückte Dorf Salvénach, wo ein feines Mittagessen auf die Gruppe wartet.

Der prächtige Blick

Frisch gestärkt begeben sich die Teilnehmenden anschliessend

ein kurzes Stück die Strasse entlang nach Münchwiler und zweigen dann rechts ab. Dort geniessen sie bald einen prächtigen Blick über Murten und den Murtensee hinüber zum Mont Vully und der Jurakette. Die Wanderung endet direkt am Bahnhof in Murten. Je nach Ankunft besteht die Möglichkeit für einen Besuch im Städtchen. Die Abfahrt ist um 17.17 Uhr geplant, die Ankunft in Zürich um 18.58 Uhr.

Die Wanderzeit beträgt vier Stunden mit einem Aufstieg von 206 Metern und einem Abstieg von 247 Metern. Im Restaurant sind die Plätze beschränkt (maximal 30 Personen). Das Wanderleiterteam, Sepp und Claire, freut sich auf eine schöne und erlebnisreiche Wanderung. (e) ○

DIE WANDERUNG

Besammlung um 7.15 Uhr beim Gruppentreff im Hauptbahnhof Zürich. Billette: Gruppenreisebillett mit Halbtax 42 Franken. Organisationsbeitrag 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen: Montag, 1. Mai, von 19 bis 21 Uhr bei Claire Wanner, 044 340 21 81, oder Sepp Schlepfer, 044 491 41 78. Notfall-Nummer: 078 708 22 25 (Claire).

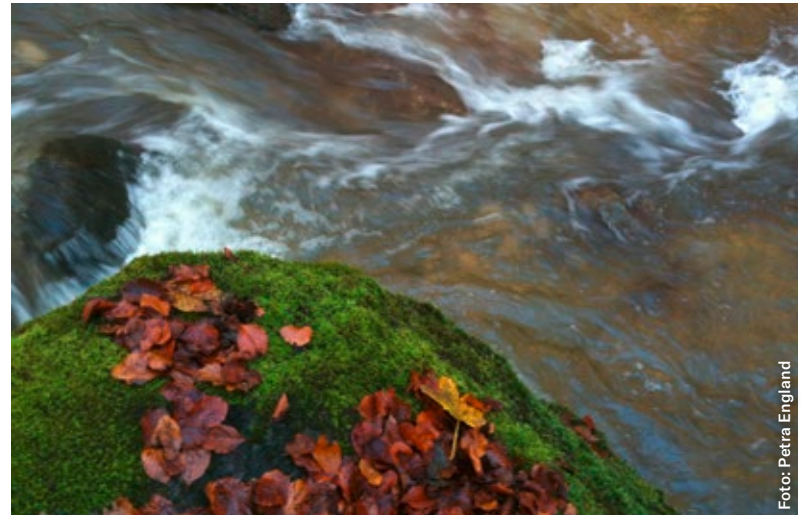


Foto: Petra England

Von der Forch zum Zürisee

Die Kurzwanderung der Högger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 10. Mai, führt von der Forch nach Erlenbach.

Um 9.39 Uhr fährt die Gruppe mit der S15 nach Stadelhofen und weiter mit der Forchbahn um 9.48 Uhr nach Zollikerberg. Nach einem Startkaffee geht die Fahrt weiter auf die Forch. Dann führt die Wanderung zunächst Richtung Limberg und weiter an der Blüemlisalp vorbei zum Restaurant Kittenmühle, wo den hungrigen Teilnehmenden das köstliche Mittagessen serviert wird. Nach der Mittagspause wandert die Gruppe durch das malerische Erlenbachertobel zur Schiffsstation in Erlenbach. Von dort geht es mit dem Kursschiff zum Bürkli-

platz nach Zürich zurück. Die Wanderung hat einen Aufstieg von 120 Metern und einen Abstieg von 390 Metern, die Wanderzeit beträgt rund zweieinhalb Stunden. Gute Schuhe und Stöcke empfohlen. (e) ○

DIE WANDERUNG

Besammlung um 9.25 Uhr beim Gruppentreff im Hauptbahnhof Zürich. Alle lösen das Billett selber. Eingeben: Forch, 24 Stunden, Preis mit Halbtax 8.80 Franken. Organisationsbeitrag 6 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen. Montag, 8. Mai, von 19 bis 21 Uhr bei Helene Spillmann, 044 341 47 67, oder Peter Surber, 044 371 40 91. Notfallnummer: 079 729 24 26 (Helene).

Es ist Zeit.

Print erhält Aufmerksamkeit.
Bis zu 64 Minuten durchschnittliche Lesezeit pro Ausgabe. Ohne Störung durch Pop-ups.

PRINT WIRKT

HöggerZeitung

Ein Engagement des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

Quelle: MMT/Insc. 2022

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Details / Anmeldung:
www.kk10.ch/agenda

KAFI & ZYT, MO-FR, 14-17.30H

Sonnegg, (24. 4.-7. 5. geschlossen)

BIS 6.5.:

Verkauf von Markenkleidung zu-
gunsten der Ukraine

WipWest Huus, Y. Meitner

Di / Fr: 13.00-17.30

Sa, 22.4., 6.5. 11.00-16.00

FREITAG, 21. APRIL

10.00 Ökumenische Andacht,
Riedhof, M. Braun

18.00 Liib & Seel, Sonnegg

SONNTAG, 23. APRIL

10.00 Gottesdienst klassisch!
Kirche Höngg, Y. Meitner

MONTAG, 24. APRIL

15.00 Kaffee und Bibel,
Kirche Oberengstringen

MITTWOCH, 26. APRIL

11.30 Mittagessen für alle
Sonnegg, Anm. bis 24. 4.
R. Pulfer und Team

DONNERSTAG, 27. APRIL

14.00 WipWest Stamm: «Das
Böse – was ist es?»,
WipWest Huus, Y. Meitner

20.00 Kirchenchorprobe, KGH
Höngg, P. Aregger

FREITAG, 28. APRIL

13.45 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, N. Dürmüller

SAMSTAG, 29. APRIL

18.00 «Keine Zwängerei»
WipWest Huus, S. Sigrist

SONNTAG, 30. APRIL

10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, M. Günthardt

MITTWOCH, 3. MAI

07.15 Wanderung Höngger Wan-
dergruppe 60plus

09.45 Andacht Hauserstiftung,
P. Föry

10.00 Familienanlass NaturZyt
mit Einweihung Insekten-
hotel und Grillzmittag,
Sonnegg, D. Hausherr und
NVV Höngg

19.00 Filmabend «Honecker und
der Pastor», KGH Höngg,

M. Reuter, Anmeldung
bis 2. Mai

19.30 Ökumenischer Trauertreff,
Sonnegg, A.-M. Müller,
M. Braun

FREITAG, 5. MAI

07.30 Seniorenwanderung, Wan-
dergruppe Oberengstringen

10.00 Ökumenische Andacht
Riedhof, D. Trinkner

19.00 Spielabend für Erwachsene,
Sonnegg

SAMSTAG, 6. MAI

09.15 Gottesdienst Sydefädeli,

10.30 Gottesdienst Trotte
A.M. Müller

SONNTAG, 7. MAI

10.00 Gottesdienst klassisch!

Kirche Höngg, M. Reuter

10.00 Kinderlager-Gottesdienst

Kirche Oberengstringen,
Peter Lissa und Team

MONTAG, 8. MAI

15.00 /Singe mit de Chinde,

16.15 neue Kurse, Sonnegg,
R. Gantenbein

19.00 Wulle Träff, Sonnegg

19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, L. Mettler

DIENSTAG, 9. MAI

12.00 Ökumenischer Senioren-
Mittagstisch, KGH Ober-
engstringen, P. Lissa

16.00 Gottesdienst Tertianum

im Brühl, A.-M. Müller

18.00 Skizzieren unterwegs,

Sonnegg

Anmeldung bis 30. 4.

18.00 Erste Schritte in die Selb-
ständigkeit, Sonnegg,

Anmeldung bis 30. 4.

MITTWOCH, 10. MAI

09.25 Höngger Wandergruppe

60plus

09.30 Singe mit de Chinde, neuer

Kurs, WipWest Huus,
R. Gantenbein

11.30 FamilienTag im Frühling,
Sonnegg, D. Hausherr

14.00 Round Dance, KGH Höngg

14.30 /GeschichtenKiste,

15.15 Kirche Höngg, D. Trinkner

DONNERSTAG, 11. MAI

11.30 Spaghettiplausch, KGH

Oberengstringen, P. Lissa

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller

20.00 Kirchenchorprobe, KGH

Höngg, P. Aregger

FREITAG, 12. MAI

9.00 / Singe mit de Chinde,

10.15 neue Kurse, Sonnegg,
R. Gantenbein

13.45 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, N. Dürmüller

18.30 Spirit, Kirche Höngg,

M. Günthardt, Spirit Band

19.00 Kirchenkreisversammlung

mit Information, Diskus-
sion, Musik und Apéro.

Kirchgemeindehaus Höngg

SAMSTAG, 13. MAI

10.00 Sammelaktion für Ukraine
mit Kuchenverkauf bis

14 Uhr, Pfarrei Heilig Geist,

Höngg, S. Müller, M. Braun

DONNERSTAG, 20. APRIL

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

14.30 @AKTIVIA@ Vortrag: Das
himmlische Jerusalem –
Traum- oder Sehnsuchts-
ort, Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 21. APRIL

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

14.30 @AKTIVIA@ Vortrag: Das
himmlische Jerusalem –
Traum- oder Sehnsuchts-
ort, Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 21. APRIL

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 22. APRIL

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 23. APRIL

10.00 Eucharistiefeier

11.00 Kirchgemeindeversamm-
lung, Zentrum

MONTAG, 24. APRIL

17.00 Meditativer Kreistanz,
Kirche

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 25. APRIL

14.00 Begegnungsnachmittag
der Frauengruppe, Zentrum

18.30 Solemnitas-Gottesdienst,
Kirche, anschliessend

Teilete

DONNERSTAG, 27. APRIL

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

09.30 Dunntschig-Chilekafi

17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 29. APRIL

18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 30. APRIL

10.00 Wortgottesdienst

DIENSTAG, 2. MAI

18.00 Maiandacht, Kirche

MITTWOCH, 3. MAI

19.30 Trauer-Treff: «Trauer – Wir
reden darüber», im Haus

Sonnegg

DONNERSTAG, 4. MAI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

14.00 @AKTIVI@ - Spiel- und
Begegnungsnachmittag,
Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

19.00 Vortrag «Ich hatte einen
Traum» - Die Geschichte
einer gelungenen
Integration, Zentrum

FREITAG, 5. MAI

09.30 Eltern-Kind-Treff Wirbel-
wind, Zentrum

SAMSTAG, 6. MAI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 7. MAI

10.00 Eucharistiefeier, Mitsing-
gottesdienst, anschlies-
send Apéro

MONTAG, 8. MAI

09.30 Bibelgespräch mit Pia Föry,
Zentrum

19.30 Kontemplation in der
ref. Kirche

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 10. MAI

18.00 Taizé-Abendgebet, Kirche

DONNERSTAG, 11. MAI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

12.30 @AKTIVIA@ Halbtags-
ausflug mit Maiandacht

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 12. MAI

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

17.30 Friday Dance Night,
Zentrum

SAMSTAG, 13. MAI

10.00 Eltern-Kind-Feier, Kirche

10.00 Ukraine Support Sammel-
aktion, Zentrum

18.00 Eucharistiefeier



Michael Gebretinsae, Sakristan der Kirche Heilig Geist. (Foto: zvg)

«Ich hatte einen Traum»

Ein Abend mit Marianne Pletscher, Dokumentarfilmerin und Autorin, und Michael Gebretinsae, Sakristan der Pfarrei Heilig Geist.

Die meisten Personen, die in der Schweiz Reinigungsarbeiten verrichten, haben eine Migrationsgeschichte. Marianne Pletscher, Dokumentarfilmerin und Autorin, gab diesen Menschen mit ihrem Buch «Wer putzt die Schweiz?» eine Stimme. Einer dieser Menschen ist Michael Gebretinsae, der in der Pfarrei Heilig Geist als Sakristan tätig ist. Er erzählt seine Geschichte und auch davon, was er, seine Frau und seine Kinder jetzt träumen. Mit dabei ist Irene Bopp-Kistler, welche die Familie intensiv unter-

stützt hat auf dem Weg zur Integration. Im Anschluss an das Gespräch folgt ein Apéro, der Zeit für den Austausch und zum Schmökern – die Buchhandlung Kapitel10 hat Bücher zum Thema zusammengestellt – bietet. (e) ○

DIE GESCHICHTE EINER GELUNGENEN MIGRATION
Donnerstag, 4. Mai, 19–21 Uhr
Pfarreizentrum Heilig Geist,
Limmattalstr. 146

Traueranzeigen und Danksagungen

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag, 9–17 Uhr

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

HönggerZeitung

Unerwartet und zutiefst erschüttert müssen wir von unseren zwei Freundinnen Abschied nehmen.

Carmen Saluz

*11.02.1963



Helen Malla

*02.04.1951



†15.04.2023

Durch einen tragischen, unverschuldeten Verkehrsunfall wurden sie viel zu früh aus unserer Mitte gerissen. Fassungslos und unglaublich traurig müssen wir Tschüss sagen.

Im Herzen werdet ihr immer bei uns sein.

Es vermissen euch

Eveline & Martin, Brigitte & Röbi, Koni & Thomas,
Erika & Hans, Söfeli, Myriam, Marianne,
Rucki, Marcello & Urs & Filou, Patrick & Svati,
Roger & Karin, Sepp & Heidi, Patrick & Carmen,
Adi & Jasi, Gaby & Claudio, Philipp & Jessi,
Tanja & Gabriel, Gümpi & Ursi, Nati & Sergio,
Tiziana & Robert und noch viele, viele mehr.



Der nächste
«Höngger»
erscheint am
11. Mai.

UMFRAGE

Hat der Vandalismus in Höngg in letzter Zeit zugenommen?



Silvia Stiefel:
Meine Söhne
haben ein
Bienenhäus-

chen hier in Höngg. Vor rund einer Woche sind Unbekannte in das Häuschen eingedrungen, haben die Kästen geöffnet und die Waben rausgerissen. Die Bienenvölker, die sich darin befanden, sind nun verhungert. So etwas ist für mich völlig unverständlich. Das ist irgendwie eine neue Qualität von Frust, der sich da entlädt.



Elisa Lovece:
Ich lebe seit
sechs Jahren
in Höngg und

habe noch nicht viel Vandalismus erlebt. Am Wochenende habe ich ein paar Jugendliche gesehen, die Müllcontainer auf die Strasse geschoben haben, das war das erste Mal, dass ich so etwas beobachtet habe. Bei mir an der Strasse haben die FCZ-Schriftzüge zugenommen. Ich mag gut gemachte Graffiti, aber die meisten der Schriftzüge sind nicht schön.



Beat Grolimund:
Nein, ich
finde nicht,
dass Vanda-

lismus oder Sprayereien zugenommen haben. Meiner Meinung nach ist der Meierhofplatz nicht versprayed, das Problem wird etwas hochgespielt. Wenn jemand anfängt, das zu thematisieren, dann folgen plötzlich alle. Es gibt tatsächlich grössere Probleme.

Umfrage: Dagmar Schröder

Der Film von Philippe de Chauveron und Guy Laurent begeisterte ein Millionenpublikum. Nun kommt die Geschichte mit Schlagerikone Roberto Blanco ins Bernhard Theater.

Der konservative Claude und seine Frau Marie sind ein zufriedenes Ehepaar und haben vier Töchter, deren Hochzeiten die Eltern gehörig unter Anpassungsdruck setzen: Ariane ist mit dem wenig erfolgreichen Geschäftsmann Abraham verheiratet, Isabelle hat sich den Muslim Rashid ausgesucht und Michelle wurde die Frau des Bankers Chao Ling. Der Toleranzvorrat der Eltern ist bald aufgebraucht.

Musik in den Elternohren ist die Ankündigung der jüngsten Tochter, einen Schweizer Katholiken heiraten zu wollen. Doch als sie ihrem vierten Schwiegersohn, gegenüberstehen, reisst Claude und Marie endgültig der Geduldsfaden, denn auch dieser entspricht überhaupt nicht ihren Vorstellungen. Die Theatermacher der Shake Company haben die Geschichte des Films in die Schweiz übersetzt und die französischen



Monsieur Claude und seine Töchter in der Schweizer Variante.
(Foto: Christian Knecht/vasistas.ch)

Konfliktpunkte auf die hiesigen aktuellen Debatten übertragen.

Mitmachen und gewinnen

Der «Höngger» verlost 5 x 2 Karten für Mittwoch, 17. Mai, 19.30 Uhr im Bernhard Theater. Wer die Karten gewinnen möchte, sendet bis am Freitag, 5. Mai, eine Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender inklusive Telefonnummer und den Betreff «Claude»

nicht vergessen. Die Teilnahme ist auch per Postkarte möglich: Diese muss ebenfalls bis am 5. Mai bei der Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich eintreffen. Viel Glück! ○

AUFFÜHRUNGEN

Premiere: 16. Mai.
Aufführungen bis 2. Juli.
Karten: www.bernhard-theater.ch

Momentaufnahme



Dem «Höngger»-Leser Mike Broom gelang erneut ein schönes Foto auf dem Hönggerberg. Keine Frage: Der Frühling ist da!